



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
98 (1888)**

6 (7.1.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-33644](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-33644)

# General-Anzeiger



## der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postausschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Volkszeitung.

Erscheint täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Nr. 6.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 7. Januar 1888.

### Ein neuer Bundesgenosse.

Das gegenwärtig am Ruder befindliche englische Kabinet huldigt zwar dem üblichen traditionellen Grundsätze, kontinentalen Streitigkeiten möglichst fern zu bleiben, aber es hat bei verschiedenen Gelegenheiten sich mit seinen Sympathien so offenkundig auf die Seite des mitteleuropäischen Friedensbundes gestellt, daß der Erfolg, womit Lord Salisbury sich dauernd auf seinen Premierposten behauptet, ihm in den Kreisen der mitteleuropäischen Politiker wohl von niemanden mißgönnt werden dürfte, zumal die Geschäftsführung des jetzigen britischen Staatsleiters auf dem gesunden Princip der loyalen Mitarbeiterschaft der Konservativen und der gemäßigt Liberalen fußt. Es geschah unter dem Eindruck der Erkenntnis, wie sehr die Einseitigkeit des britischen Staatswesens durch den Doktrinarismus der Gladstonianer und den Obstruktionismus der Home-Ruler gefährdet war, daß die liberalen Unionisten den Tories die Hand zu gemeinsamem Wirken reichten und alle unfruchtbare Prinzipienreiterei aus ihrer Thätigkeit im Dienste des Gesamtwohls verbannten. Anfangs nahm man in der Umgebung Gladstones die Schwankung der liberalen Unionisten nicht ernst und rechnete darauf, daß schon binnen kurzer Frist gesetzgeberische Fragen aufstehen würden, die den Haringtonianern nur die Wahl lassen würden, entweder ihre politischen Grundsätze preiszugeben oder den konservativen Parteiführern abzusagen. Zum größten Erstaunen und Verdruß der Partei Gladstones trat keines von beiden ein: liberale Unionisten und Tories wirkten während des ganzen verfloffenen Jahres in ungetrübter Harmonie zusammen und bewiesen dadurch in der Praxis, daß Parteiuerschiede zwischen maßvollen politischen Richtungen mehr in der Einbildung als in der Wirklichkeit bestehen, und daß ehrliche Konservative mit ehrlichen Liberalen sich sehr wohl auf dem Boden der Thätigkeit für das Beste des Vaterlandes zu gemeinsamen Vorgehen verbinden können. Die öffentliche Meinung Englands, soweit sie politische Reife erlangt hat, ist mit dem Zusammengehen der genannten beiden Richtungen völlig einverstanden, und verspricht sich von der Fortsetzung dieser Taktik für die Dauer der bevorstehenden parlamentarischen Tagung die ersprießlichste Förderung der schwebenden inneren Angelegenheiten. Dem Ministerium Salisbury erwächst aus der positiven Tendenz des Zeitgeistes eine sehr werthvolle Kräftigung seines politischen Prestiges, sowie die Befähigung, nicht nur in den Fragen der inneren, sondern auch der äußeren Politik Namens aller zielbewußten Kreise des englischen Volkes aufzutreten.

### Neujahr in San Remo.

Ueber die Feier des Silvesterabends und Neujahrstages in der Villa Bivio wird der „Magd. Stg.“ des Näheren berichtet: In der Villa Bivio war's wieder lebhaft zugegangen, just wie am Weihnachtstage. Droschen und Briche in unzähliger Menge trafen aus der Heimath hier ein, dem Kronprinzen herliche Segenswünsche zum neuen Jahre überbringend. Und der hohe Herr hatte auch hier in der Fremde dafür gesorgt, daß der Silvesterabend ganz nach heimath-

licher Sitte gefeiert werde. Zum Abendessen waren an die nächste Umgebung, die Aerzte und einige dem Kronprinzenlichen Hause bekannte Musikliebhaber der hiesigen deutschen Kolonie, vornehmlich an einige hier weilende jüngere Offiziere, unter Anderen an den Grafen Lippe und den jugendlichen Sohn des Koblenzer Generals v. Los, Einladungen ergangen. Man versammelte sich im Salon, wo der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin ihre Gäste in liebenswürdigster und herzlichster Weise begrüßten. Das Aussehen des Ersteren war vortreflich; er war in heiterster Stimmung und doch konnte man es ihm un schwer anmerken, welche ernste Gedanken an dieser Jahreswende seine Seele bewegten. Auch manches im Gespräch hingeworfene Wort ließ über den Ernst der Stunde keinen Zweifel. Aber der Wirth selbst war am eifrigsten bemüht, die grade am Jahreschlusse sich aufdrängenden Gedanken nicht übermächtig werden zu lassen; er hatte für jeden seiner Gäste ein liebenswürdiges Scherzwort, und als in späterer Stunde die Jugend von dem guten Recht des Silvesterabends Gebrauch machte, da lagte er am herztlichsten mit und hatte an dem Treiben seiner Kinder ein inniges Behagen. Auch an künstlerischen Gaben war kein Mangel. Während der zwanglosen Abendtafel konzertirte im Nebenzimmer die hiesige Künstlerfamilie de Becchi, eine anmuthige junge Dame mit ihren zwei Brüdern. Das junge Mädchen ist eine sehr begabte Violinpielerin, welche mit hochentwickelter Technik eine entzückende Grazie des Ausdrucks und feiner Empfindung zu verbinden weiß. Nach aufgehobener Tafel wurde der Kaffee im Billardzimmer eingenommen und dann gab's den seit Alters her im Hause der Dohenspollern üblichen Kaiserpunsch mit den eben so traditionellen Berliner Brantfuchen. Als dann die Gesellschaft in den Salon zurückkehrte, bot dieser einen gänzlich veränderten Anblick. An der einen Schmalseite war im Handumdrehen ein winziges Bühnchen aufgeschlagen worden, und kaum hatten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin davor Platz genommen, als auch schon der Vorhang sich hob und nun Schneider's uralt und doch ewig junger Schwanf „Der Krummacker und die Biarde“ vor diesem erlauchtem Parquet in Scene ging. Die beiden Rollen lagen in den Händen des Prinzen Heinrich und seiner Schwester Victoria, während die Klavierbegleitung zu dem „Tannebaum, o Tannebaum“ ein kunstgrübler Dilettant aus der Gesellschaft übernommen hatte. Diesem allerbährten Stücklein folgte der nicht minder lustige Schwanf eines mir unbekanntem Verfassers, unter dem Titel „Ehepaariefeldchen“, welcher gleichfalls vom Prinzen Heinrich und der Prinzessin Victoria in launigster Weise dargestellt wurde. Niemand lachte fröhlicher und herzlicher als der Kronprinz, und er war es auch, der das Signal zum Beifall gab, mit welchem die fürstlichen Darsteller zum Schlusse überschüttet wurden. Bienslich früh verabschiedeten sich die Gäste und kurze Zeit darauf waren die Lichter in der Villa wieder erloschen.

Vollten wir gehofft, es werde an das schöne Ende ein schöner Anfang sich anknüpfen, so war das leider, soweit es das Wetter betrifft, eine arge Täuschung. Grau und rauß ist das neue Jahr angebrochen; vergeblich der Kampf der Sonne mit den Wolkenmassen — der Tag blieb unwirksam kühl und trübe. So blieb denn der Kronprinz auch wieder an das Haus gebannt und mußte den geplanten Kruggang ausgeben. Wie gewöhnlich erschienen in der ersten Hälfte die drei Aerzte Schröder, Krause und Hovell zur Morgenkonfultation und zugleich als die Ersten, welche dem Thronfolger ihre Glückwünsche darbringen durften. Der hohe Herr lud sie ein, mit ihm gemeinsam den Kaffee zu nehmen, wozu noch im Weiteren die Damen und Herren des Hofstaates erschienen, darunter auch die Herren Major v. Lytke und v. Kessel, von denen der Erstere den Kronprinzen gestern Mittag auf seiner Ausfahrt begleitet hatte. Diesen folgten am Morgen die Vertreter der städtischen Behörden, die in zwei Equipagen am Portal der Villa vorjahren. Die ganze Familie begab sich alsdann in das deutsche Kirchlein, das auch heute wie am Weihnachtstage fast überfüllt war. In der Villa aber war's unterdessen ein ununterbrochenes Kommen und Gehen, da fast keiner der hier weilenden Deutschen versäumte, seinen Namen in die dort ausgelegten

Listen einzutragen. Und viele heiße Segenswünsche zogen mit hinein in das Haus. Wünsche von überall her wo nur die deutsche Zunge klingt.

### Der französische Senat.

Das bis jetzt bekannte Ergebnis der gestrigen 83 Erstwahlen für das ausgetretene Drittel des Senats ist folgendes: 9 konservative und 32 republikanische Senatoren wurden wiedergewählt. Im republikanischen Departement wurden zwei republikanische Senatoren durch reaktionäre ersetzt. Im Departement Il-et-Vilaine wurden drei konservative Senatoren gewählt. Die Republikaner verloren die Siege von Roger, Marvaive, le Bastard. Im Departement der oberen Marne wurden zwei Republikaner gewählt, darunter einer der bisherigen Senatoren. Im Departement Nordrhon wurden die drei konservativen Senatoren wiedergewählt. Von den 31 an der Wahl theilnehmenden Departements, Martinique nicht mitgerechnet, sind die Wahlergebnisse folgende: Von bis jetzt bekannten Departements haben 49 Republikaner, 16 Konservative gewählt. Im Ganzen sind 13 Stichwahlen nöthig. Die Republikaner verloren, so viel bis jetzt bekannt, 4 Siege. Unter den Wiedergewählten befinden sich General Greyv und Hebrard, Direktor des „Temps“, Bogerian, Deville, Remusat, Le Noel. — Das Endergebnis des ersten Wahlganges der Senatoren-Wahlen ist: 49 Republikaner, 19 Konservative gewählt; Stichwahlen erforderlich 21 in 11 Departements. Die Konservativen haben vier Siege gewonnen.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 5. Jan. Der Bundesrath hat insofern bereits seine Thätigkeit wieder aufgenommen, als sich die zuständigen Ausschüsse mit dem Landesausbau für Elsaß-Lothringen beschäftigten. Derselbe soll demjenigen des vorigen Rechnungsjahres im großen und ganzen entsprechen, dürfte daher schwerlich erheblichen Bedenken begegnen.

\* Berlin, 5. Jan. Dem russischen Votschafter am hiesigen Hofe, Grafen Paul Schumaloff, war bekanntlich bei Gelegenheit der Kaiserzusammenkunft der Schwarze Adlerorden verliehen worden; dieselbe höchste Auszeichnung ist jetzt auch dem deutschen Votschafter am russischen Hofe, General v. Schweinitz, von Kaiser Wilhelm zu Theil geworden.

\* München, 5. Jan. Im Justizministerium tritt morgen ein Ausschuss pfälzischer Abgeordneter zusammen zur Vorbesprechung über einen Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des in der Pfalz geltenden Hypothek- und Vormundschaftsrechts.

### Oesterreich-Ungarn.

\* Wien, 5. Jan. Von einer Mission des russischen Militärattachés Zulew an den österreichischen Kaiser ist hier nichts bekannt; bis gestern Abend hatte Zulew um seine Audienz nachgehakt. Auch von dem Plane, die bulgarische Frage auf einer europäischen Konferenz zu lösen, weiß man hier nichts.

### Frankreich.

\* Paris, 5. Jan. Da der Contre-Admiral Gervais gestern Abend das Vortreffliche der Marine doch noch ausgesprochen hat, so ist Admiral Krantz zum Marineminister ernannt worden. Gervais ist zum Chef des Generalstabes der Marine, der Abgeordnete Felix Faure zum Unterstaatssekretär für das Colonialamt ernannt worden.

### Italien.

\* Rom, 5. Jan. Zu der Wiederholung an der kirchlichen Feier in der Peterskirche wurden nur italienische Pilger zugelassen. Außerdem wohnten derselben die Großherzogin von Toscana bei, mehrere Diplomaten, das Kardinalkollegium, das Veronal des päpstlichen Hofes und der römische Adel. Papst Leo erschien zu Fuß. Er las eine stille Messe, ertheilte den Segen und begab sich sodann in die Sakristei. Nachdem die Pilger zum Aufzuge zugelassen worden waren,

### Feuilleton.

— Die Neujahrstrinkgelder. In der Wiener „Presse“ finden wir folgende charakteristische Geschichte erzählt, die sich im Vorjahre in einem Wiener Bürgerhause abspielte. In der Wohnung einer Familie fanden sich des Morgens um neun Uhr zwei Männer in Leinwandkitteln ein. „Glückseliges neues Jahr!“ rief es im Chor aus ihrem Munde. — „Wer sind's denn?“ fragte die Hausfrau. — „Wir sind d' Vatermannsünder!“ Die Dame gab den Leuten in Betracht ihrer lichtvollen Mission einen Gulden. — Um zehn Uhr fanden sich in derselben Wohnung abermals zwei Männer in Leinwandkitteln ein. „Glückseliges neues Jahr!“ scholl es im Chor aus ihrem Munde. — „Wer sind's denn?“ — „Wir sind d' Vatermannsünder!“ antworteten die Männer. — „So!“ rief die Dame, „die Vatermannsünder waren ja vorher da und hab'n ihr Neujahrsgeld schon kriegt!“ — „Aber, gnäd' Frau!“ rufen die beiden Männer mit überlegenen Mienen, dds waren ja d' Vatermannsünder, die was d' Vatermannsünder!“ — „Na also, wer sind denn nach Sie!“ — „Wir, gnäd' Frau, sind d' Vatermannsünder, die was d' Vatermannsünder.“

— Für die ersten Kinder des Jahres 1888. Das päpstliche Jubiläumcomité in Rom macht bekannt, daß es allen Kindern (in Rom nämlich), die am 1. Jänner, das heißt von Samstag 12 Uhr Nachts bis Sonntag 12 Uhr Nachts, das Licht der Welt erblickt haben und die, wenn sie Knaben sind, auf den Namen Leo, und wenn sie Mädchen sind, auf den Namen Leonida getauft werden, ein Sparcassabuch mit einer Einlage von hundert Lire zum Geschenk machen wird. Die bezüglichen Gesuche mit den nöthigen Zeugnissen sind an das genannte Comité nach Rom zu richten.

— Russische Schiedungen. Im Hinblick auf die vor wenigen Tagen stattgehabte Veröffentlichung der famosen geschäftlichen Aktenstücke wird ein interessanter Vorfall aus der Zeit des Kaisers Nikolaus mitgeteilt, bei dem es sich zwar nicht um unechte Dokumente wohl aber um imitirte Dokumente handelt. Der studem berühmte Portrait-

Parade- und Pferdewarmer Franz Krüge in Berlin hatte vom Kaiser Nikolaus bei dessen Anwesenheit in der preussischen Hauptstadt den Auftrag erhalten, ihn zu Pferde mit seiner ganzen Suite zu portraictiren, und diese Aufgabe so glänzend gelöst, daß der Besteller, überaus zufrieden, sich nicht allein damit begnügte, dem Künstler die zugesagte hohe Summe auszahlen zu lassen, sondern außer einem russischen Orden ihm noch eine mit Brillanten und Rubinen besetzte Dose durch die russische Gesandtschaft einhändigen ließ. Bald darauf besuchte der Hofjuwelier Dohauer den Kaiser in seinem Atelier. Dieser zeigte ihm das prächtige Geschenk, wurde aber sofort von dem Sachverständigen befehrt, daß die Brillanten zwar immer noch einen gewissen Werth repräsentirten, aber nicht diejenigen sein könnten, mit denen die Dose ursprünglich eingefast gewesen sei, solche mähten wenigstens das Bwanzigfache kosten. Krüge war sehr irrsinnig und als er am selbigen Tage von ungefähr mit seinem Freunde dem Bildhauer Professor Wichmann zusammentraf, erzählte er ihm, was er soeben erfahren habe. Wichmann war zu der Zeit öfters zum Diner beim Prinzen Karl, dem verstorbenen Bruder unseres jetzigen Kaisers geladen; er war nämlich eben mit der Abfertigung von Contrefaits verschiedener Mitglieder der prinziplichen Familie beschäftigt. So war er auch an jenem Tage Gast des hohen Herrn, dem er mit Einwilligung Krügers die Sache mit den veräußerten Brillanten mittheilte. Der Prinz interessirte sich für die Angelegenheit und unternahm es aus eigener Initiative, dem Haren das Falium zu melden. Und welche Antwort erhielt er von dem Kaiser aller Reußen? „Diese Sachen kenne ich; bei einer Untersuchung würde höchstens Krüge selbst beschuldigt werden, die echten Steine herausgehoben und durch falsche ersetzt zu haben, um eine zweite Dose zu erhalten. Da kann ich nichts machen.“

— Gedenktag im Jahre 1888. Das Jahr 1888 ist überaus reich an wichtigen Gedenktagen aus geschichtlichem, literarischem und wissenschaftlichem Gebiet; namentlich werden hundertjährige Geburtstage mehrerach zu begehen sein. Am 22. d. Mts. begeht die literarische Welt den 100. Geburtstag Lord Byron's, und eine gleichfalls literarische Erinnerung ruft auch der 20. Jänner wach, an welchem Tage

vor 125 Jahren Seume geboren wurde. Am 10. März ist der 100. Geburtstag des Dichters Freiherrn von Eichendorff, und am 16. d. Mts. die hiesig viel gefeierten Redigierers Geheimrath Professor Busch; der 21. März ruft die Erinnerung an den vor 135 Jahren geborenen Jean Paul wach. Zwei große Gedenktag bringt der Monat April: am 22. den 400. Geburtstag Ulrichs von Hutten, und am 29. den 200. Todestag des Großen Kurfürsten. Am 13. Mai ist der 300. Todestag von Paul Veronese und am 16. d. Mts. Geburtstag Friedrich Rückerts. Am 14. Dezember ist der 100. Todestag von Emanuel Bach. Eine 70jährige Lebensfeier erfahren die Tage des Freiheitskrieges von 1813.

— Angefrorene Gänse. Nierstein, 3. Jan. Der „Magd. Stg.“ erzählt von hier folgende merkwürdige Mittheilungen: „Am hiesigen Orte trieb gestern eine große Gänsscholle vorbei, auf der sich neun lebende Gänse befanden, welche sämtlich angefroren waren. Durch das Gekröse derselben aufmerksam gemacht, fuhren hiesige Schiffer mit sechs Rachen nach, ohne dieselben jedoch erreichen zu können und zwang sie der Rebel, wieder ans Land zurückzufahren. Die Gänse kamen wahrscheinlich von einem Dose, der dicht am Rhein liegt und haben dieselben Nachts ihren Stall verlassen und sind so auf den Rhein gekommen, wo sie angefroren.“

— Selbstmord einer Schauspielerin. Aus Dubaueft wird telegraphirt: Adele Sandrock, das begabte Mitglied des puparischer deutschen Theaters, trank heute in selbstmörderischer Absicht eine Phosphorsäure, wurde aber durch die von den Aerzten angewandten Gegenmittel gerettet. Fräulein Sandrock war früher in Berlin am deutschen Theater, dann in Petersburg. Kürzlich machte ihr Sonnenhai den Antrag, in der Burg zu galiren. Die Ursache des Selbstmordversuchs ist nicht eruiert, doch lebte die Künstlerin in steter finanzieller Bedrängniß. Anfangs wollte man in Theaterkreisen die Nachricht von dem Selbstmord nicht glauben, da man die Sandrock als ein überaus intelligentes Mädchen kannte und glaubte, sie habe nur einen Schwaz gemacht. Der Theaterarzt begab sich dennoch in ihre Wohnung, wo Fräulein Sandrock ihn mit dem Worten empfing: „Was wollen

Schritt Papst Leo zwischen dem von italienischen Bilgen mit Bonnern gebildeten Spalter unter lebhaften Begrüßungen zum Ausgange.

Schweiz.

\* Bern, 5. Jan. Norwegen ist dem Vissaboner Uebereinkommen betreffend die Beforgung internationaler Einzugsmandate beigetreten.

Serbien.

\* Belgrad 5. Jan. Der serbische Ministerpräsident Bruttich machte Garaschanin einen Dankbesuch. Milokowitsch wurde zum Staatsrath ernannt; derselbe stimmte mit einer kleinen Gruppe von Liberalen für die Anleihe, während Nikitsch, der ohne Gnadenbeweis des Königs entlassen worden ist, mit der Hauptmasse der Liberalen in die heftigste Opposition eintrat.

Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 6. Januar. 1888.

o Aus den Berufsvereinigungen.

Thätigkeit der Schiedsgerichte in Unfallversicherungsaffären in Mannheim. Man schreibt uns: Bei den hier domicilirten Schiedsgerichten der Sektion XII. der Biegelei-Berufsvereinigungen, Sektion VI. der Berufsvereinigungen der chemischen Industrie, Sektion VII. der Berufsvereinigungen der Gas- und Wasserwerke, Sektion II. der südwestlichen Holzberufsvereinigungen, Sektion XIII. der Mollerei-Berufsvereinigungen, Sektion V. der Tabak-Berufsvereinigungen, Sektion I. der südwestdeutschen Baugewerks-Berufsvereinigungen, Sektion VII. der Expeditions-, Speicherei- und Kellerei-Berufsvereinigungen, Sektion XXXII. der Fuhrwerks-Berufsvereinigungen sind im Laufe des Jahres 122 Berufungsklagen gegen die Bescheide der betreffenden Berufsvereinigungen eingelaufen, unerledigt vom Jahre 1886 wurden übernommen 16, so daß im Ganzen 138 Beratungen zur Entscheidung vorlagen. In 34 Sitzungen wurden 93 Urtheile erlassen und wurden bei 82 Fällen die angeprochenen Bescheide beseitigt, in 12 Fällen wurde auf völlige und in 19 Fällen auf theilweise Abänderung derselben erkannt. Gegen die erlassenen 93 Urtheile der Schiedsgerichte wurde in 16 Fällen die Berufung an Kaiserl. Reichsversicherungsamt eingeleitet. Die Abweisung wegen Versäumnung der gesetzlichen Berufungsfrist erfolgte in 1, die Zurückweisung der Berufungsklage in 17 Fällen und fand in 3 Fällen die Anerkennung des erhobenen Anspruchs Seitens der betreffenden Berufsvereinigungen statt. Die Zahl der Verhandlungen vor dem Schiedsgerichte betrug im abgelaufenen Jahre 118 und waren 47 Berufungskläger durch Anwälte vertreten. Als unerledigt gehen in das Jahr 1888 24 Fälle über.

Δ Messen und Märkte in Baden.

Zu dem vom Großh. statistischen Bureau zu Anfang vorigen Jahres herausgegebenen Verzeichnisse der Messen und Märkte im Großherzogthum Baden für 1888 werden nachfolgende in der Zwischenzeit eingetretene und bekannt gewordenen Veränderungen mitgetheilt:

- Alalasterhausen: Am ersten Dienstag jedes Monats Schweinemärkte.
Ballenberg: Die bisherigen Vieh- und Schweinemärkte sind aufgehoben und ist mit den Krämermärkten je Schweinemarkt verbunden.
Donauersingen: am 30. April Zuchtviehmarkt.
Eberbach: werden statt 6 nur 2 Viehmärkte abgehalten, je einer im Februar und März.
Engen: mit den Fruchtmarkten wird jeweils Schweinemarkt abgehalten; Zuchtviehmarkt am 1. Mai.
Großherrschwand (Schellenburg): am 20. Oktober Krämermarkt.
Herbolzheim: am 1. Freitag jedes Monats Schweinemärkte.
Ibach: am 1. Donnerstag im Monat Mai und am letzten Donnerstag im Monat September Viehmärkte.
Immeneich: am 1. Donnerstag im März, 3. Donnerstag im April, 1. Donnerstag im August und Donnerstag vor Allerheiligen Viehmärkte.
Karlsruhe: jeden Montag Großschlachtviehmarkt; jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag Kleinviehmarkt; jeden Donnerstag Ferkelmarkt; am 1. Dienstag jedes Monats Zuchtviehmarkt.
Kenzingen: mit den Fruchtmarkten wird jeweils Schweinemarkt abgehalten; der seither am letzten Dienstag im Juli abgehaltene Fohlenmarkt wird mit dem Krämermarkt am 14. August abgehalten.
Konstanz: im Herbst Obstmarkt jeden Dienstag und Freitag (Beginn und Ende wird späterhin vom Stadtrath bestimmt).
Rehlfisch: Zuchtviehmarkt am 2. Mai.
Rudau: Der erste Krämermarkt findet am 26. März (statt 19. März) statt; in den Monaten, in denen Viehmärkte abgehalten werden, ist mit dem ersten Viehmarkt des Monats Schweinemarkt verbunden.
Redarbschöpsheim: am 1. und 3. Montag jeden Monats Schweinemarkt.

Osterburken: der Krämer- und Schaftmarkt wird am 16. Oktober, statt 17. Oktober, abgehalten.
Bullendorf: Zuchtviehmarkt 3. Mai.
Radolfzell: Zuchtviehmarkt 5. Mai.
Salem: Die Krämermärkte werden von den Viehmärkten getrennt abgehalten und finden am 3. April und 2. November statt.
Stodach: Zuchtviehmarkt 4. Mai.
Tauberbischofsheim: Die Schweinemärkte werden nicht mehr mit den Viehmärkten zusammen, sondern für sich am 3. Montag jedes Monats abgehalten; der 6. Krämermarkt findet am 12. November (statt 5. November) statt.

\* Neujahrs Gratulationsentbebung. Welch eine Unsumme an Porto für Neujahrs-Gratulationen ausgegeben wird, dafür bieten die zur löblichen Sitte gewordenen Abbildungen in Form einer für Wohlthätigkeitszwecke berechneten Spende einen ziemlich sicheren Maßstab. Hierorts beläuft sich die Gesamtsumme dieser freiwilligen Abgabe auf 520,50 Mark.

\* Militärisches. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 22. Dezember v. J. ist folgendes bestimmt: 2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110: Dr. Galle, Assistenzarzt 1. Klasse, zum Regimentsarzt Feld-Artillerie-Regiment Nr. 4 verlegt. 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badisches Landwehr-Regiment Nr. 111: Schenk, Assistenzarzt 2. Klasse der Landwehr, zum Assistenzarzt 1. Klasse der Landwehr, - Schuberger, Unterarzt der Reserve, zum Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve, - befördert. 1. Bataillon (Donauersingen) 6. Badisches Landwehr-Regiments Nr. 114: Dr. Leffer, Assistenzarzt 1. Klasse, zum Assistenzarzt 1. Klasse der Reserve befördert. 1. Bataillon (Freiburg) 5. Badisches Landwehr-Regiments Nr. 113: Dr. v. Knieß, Assistenzarzt 1. Klasse der Landwehr, der Abschied bewilligt.

\* Truppenverlegung. Das 22. Infanterie-Regiment soll von Raffatt nach Glay und das 132. von Glay nach Raffatt verlegt werden.

\* Hauptmann a. D. Ehrenberg soll nun doch von dem schweizerischen Gerichte abgeurtheilt werden. Derselbe befindet sich bekanntlich z. B. im Militärgefängnis zu Karlsruhe.

\* Standesamtliches. Im Amte Lauda sind im verfloßenen Jahre 89 Geburten, 12 Eheschlüsse und 26 Sterbefälle standesamtlich beurkundet worden. Seit 1870 ist die Zahl der Geburten im verfloßenen Jahre im Verhältniß zu den vorhergehenden Jahren die geringste gewesen. In Wertheim sind im verfloßenen Jahre 35 Kinder geboren, 8 Paare getraut, 24 Personen gestorben.

\* Die neue Redarbrücke. Anschließend an unseren in der gestrigen Ausgabe dieses Blattes enthaltenen Artikel über die neue Redarbrücke bringen wir hierunter eine Meldung des amtlichen „Mannheimer Journal“, dem aus Karlsruhe aus zuverlässiger Quelle folgendes mitgetheilt wird: Den Landständen werden demnach zwei Nachtragsforderungen zugehen. Die eine bezieht sich auf den Neubau der Kettenbrücke in Mannheim. Es werden die Kosten sich auf 1,200,000 Mark belaufen, von welchem Betrag die Stadtgemeinde Mannheim nach dem Vorschlag des Staats zwischen 400,000 und 450,000 M. zu zahlen hätte. Was die Frage anlangt, welche die Gemüther in Mannheim heftig bewegt, so soll die neue Brücke an die Stelle der alten kommen. (Es dürfte dies auch im Interesse der im neuen Stadttheil und den Redarärten Wohnenden liegen, und zweifeln wir nicht, daß Stadtrath und Bürgerausschuß sich dieser Anschauung anschließen werden.) Die zweite Vorlage bezieht sich auf den Lindenhofsteg. Der Aufwand für denselben wird 38,000 M. betragen, auf die Stadtgemeinde Mannheim entfallen ca. 16,000 M. Eine Beschlußfassung des Bürgerausschusses soll noch im Monat Januar herbeigeführt werden. Mit Erstellung dieser beiden Bauten werden dringende und berechtigte Wünsche zweier Stadttheile ihre Erledigung finden.

\* Eine interessante gerichtliche Entscheidung. Eine kürzlich ergangene Entscheidung der Berufungsinstanz, die für sämmtliche Gastwirthe von principieller Bedeutung ist, wollen wir unsern Lesern nicht vorenthalten. Ein Reisender hatte einen verschlossenen Koffer mit wertvollen Mustern im Hausflur eines Hotels stehen lassen und wurde dieser Koffer, während der Reisende in der Stadt seinen Geschäften oblag, aus dem Hausflur gestohlen. Der Reisende verlangte 400 M. Schadenersatz vom Gastwirthe, den er für die Aufbewahrung seines Koffers verantwortlich gemacht wissen wollte. Der Gastwirth ließ es auf gerichtliche Entscheidung ankommen und durchließ die Sache mehrere Instanzen. Der Berufungsrichter schloß sich aber dem Vordr Richter an und verurtheilte den Gastwirth zur Zahlung, ausföhrend, daß die Hausflur einen Bestandtheil des Gasthofes bilde, und da sich die Gastpflicht des Gastwirthes auf alle Räume erstreckt, welche zur Ausübung des Gewerbes dienen, so habe er für die aus denselben abhanden gekommenen Gegenstände den Gästen gegenüber in gleicher Weise einzustehen, wie für solche, die etwa in die zum Wohnen bestimmten Räume eingebracht würden.

\* Ein Fall von Vergiftung durch Deringrosen, bei welchem die Krankheitserscheinungen in Anginaeüth, Erbrechen, Breunen in der Spehröhre und im Magen, sowie

in heftigen Unterleibschmerzen sich zeigten, wurde unlangst an einem Manne beobachtet, der drei Rogeneringe gegessen hatte. Die Krankheitserscheinungen währten 48 Stunden. Daß sie durch den Genuß der Rogeneringe hervorgerufen waren, stellte die genaueste ärztliche Untersuchung außer allen Zweifel. Beachtenswerth ist, daß auch dort, wo derartige Vergiftungen durch den Genuß von Fischen häufiger vorkommen, immer nur die Rogeneringe gefährlich sind, während die Fischereifische noch niemals Erkrankungen zur Folge hatten. Vergiftungen durch Kaviar, Eier von Hecht, Barbe, Bors und Lota (russischer Fisch) sind in Rußland ziemlich häufig beobachtet worden, insbesondere treten unter der ärmeren Bevölkerung solche Erkrankungen nach dem Genuß von minderwerthigem Kaviar nicht selten auf. Vergiftung durch Rogeneringe wird dagegen auch aus Rußland nur in einem einzigen Falle berichtet. Heftige Krankheitserscheinungen traten insbesondere des öfteren nach dem Genuß von Barbenrogen ein. Worin der eigentliche Giftstoff besteht, ist bis jetzt noch nicht bekannt.

\* Das italienische Damen-Vocal-Quartett, welches gewöhnlich in Ludwigsbade auftritt, erntet dort allabendlich ungeheuren Beifall.

\* In der hiesigen katholischen Gemeinde wurden im verfloßenen Jahre 978 Kinder getauft, 252 Paare getraut und 677 Personen beerdigt, ca. 25,000 Kommunionen ausgetheilt, 2800 Firmlinge gesirmt. Die Gemeinde zählt 28,000 Seelen.

\* Lachner-Abend. Kommen Samstag findet im großen Saale des Konversationshauses zu Baden-Baden, ein Concert statt, in welchem ausschließlich Kompositionen von dem in ihrer Stadt lebenden Komponisten Vincenz Lachner unter persönlicher Leitung desselben zur Aufföhrung kommen werden, u. A. ein größeres Werk „Lucandro“. Herr Lachner hat bereits eine Probe abgehalten. Uebrigens hat Vincenz Lachner am vergangenen Mittwoch der ersten Wiederholung von Wagner's „Muralto“ dahier angetraut und sich höchst befriedigt über das neue Werk geäußert, von dem wir überzeugt sind, daß dasselbe, wenn es erst einigen kleineren bereits angeordneten Veränderungen unterzogen sein wird, unbedingt seinen Weg über die deutsche Bühne machen wird.

\* Kriegerverein. Wir haben in unserer Donnerstags-Nummer einen Bericht über eine Neujahrsfeier gebracht, welche Mitglieder des Kriegervereins am Neujahrstage dahier begingen. Wie wir nun nachträglich in Erfahrung bringen, hat es sich hierbei nicht um eine offizielle Feier des Vereins als solchen, sondern vielmehr um ein zufälliges gemeinsames Zusammensein von Mitgliedern gehandelt, welche in vielfachen Neben die verschiedensten Persönlichkeiten gefeiert haben. Eine offizielle Bedeutung oder der Charakter eines offiziellen Vereinsfestes ist also jener gemüthlichen Abendzusammenkunft keineswegs beizulegen.

\* Auch ein Kampf und Dasein. Es ist nichts Ungewöhnliches in hiesiger Stadt, daß große und kleine Vertreter der ambulanten Bäderreise, die Bregelträger, sich ergrimmt über das „bessere Geschick“ eines Konkurrenten, Feinde ansagen und sich gegenseitig durchprügeln. Ungeheuerlich aber muß gekern ein solcher Kampf gewagt haben, in der hohlen Gasse des Turms an der Eisenbahnlinie, also ein zweiter Wilhelm Tell, doch statt des Bogens einen Knotenstock haltend, eilichen glücklicher gemeinen Knaben auslieferte. Die Mutter derselben, eine Frau Weber, erzählt mit jauchender Stimme von Stichen, die in dunkler Nacht ihren Bedingen zu Theil geworden seien und mit erschüttertem Behagen von den Helfern in der Roth, die in Gestalt einiger Beamten dem furchtbaren Gescheh ein Ende machten. Die Sache ist übrigens der Polizeibehörde übergeben, doch will die Mutter die Geschichte durchaus „ins Blatt“ haben. Ihr kann geholfen werden.

\* Das Eisenbahn-Projekt Waibstadt-Langenbrücken tritt in ein weiteres Stadium. Heute veranlaßt sich das Comité in Ringolsheim zu einer Beratung, der auch die Landtagsabgeordneten für Bruchsal, Eppingen, Philippsburg und Sinsheim anwohnen werden.

\* Ein Oberbürgermeister gesucht. Die Oberbürgermeisterstelle in Bruchsal ist zur Vererbung öffentlich ausgeschrieben worden. Merkwürdigerweise war trotz der langen Zeit seit der Ausschreibung bis vor wenigen Tagen ein Bewerbungsgesuch nicht eingegangen.

\* Typhus und Scharlach beunruhigen gegenwärtig die Bevölkerung um Konstanz herum. Aus Jarmenningen, Steißlingen u. s. w. kommen recht traurige Nachrichten. Namentlich Scharlach soll in dem Maße unter den Kindern grassiren, daß die Schließung der Schulen zu befürchten steht.

\* Witterungsbericht. Ueber das Wetter selbst ist wenig zu berichten, da eine besondere Wendung nicht zu verzeichnen ist. Der Rhein bringt nur noch sehr wenig Eis und ist gestern Nachmittag wieder vollständig Thauwetter eingetreten. Des Abends zeigte das Thermometer + 1 1/2, R, während das Barometer auf gleicher Höhe wie am Tage vorher blieb. Heute Morgen hatten wir bei leichtem Dufte S-Wind, bedeckten Himmel und einen Barometerstand von 784 mm, + 2° R.

In den Häfen hier überwintern 15 Räder- und Schraubenboote, 215 meistens große eiserne Schlepplähne, 149 Redarsschiffe, 5 große Dampfbootmaschinen und 12 verschiedene andere Fahrzeuge, worunter 6 große Badeanstalten, zusammen

Sie? Ich habe Gift genommen, denn ich bin verzweifelt.“ Ihre Gage war nicht unbedeutend, doch bedurfte sie viel für ihre Familie und für ihre Toilette, mit welcher letzterer sie auf und außerhalb der Bühne Sensation erregte. In den letzten Tagen war sie sehr nervös und äußerte: „Ich bin unglücklich, ich habe dieses Leben satt.“ Auch ließ sie die Worte fallen: „Alles Leid der Schauspielerinnen kommt von den Schneiderinnen.“ Ihre Eltern weilen gerade zu Gaste hier. Frau Sandrod sollte Abends in der Premiere der „Blauen Brotte“ auftreten, die Vorstellung mußte daher abgelehnt werden.

\* Schranzenhochmuth. Charakteristisch für das Treiben der vatikanischen Beamten ist, so schreibt man uns aus Rom, das in der halbamtlichen „Tribuna“ mitgetheilte folgende Abenteuer der Signora d'Anicini. Frau v. d'Anicini, die Gemahlin des kommandirenden Generals von Rom, und deren alte Mutter hatten beim Papste eine Audienz nachgesucht, die denn auch der Letzteren bewilligt, der Ersteren aber, als der Gemahlin eines „piemontesischen“ und zudem erkommandirten Offiziers, abgelehnt wurde. Die Frau des Generals begleitete nun ihre hochbetagte und gebrechliche Mutter bis in das Borgemach des Audienzsaales, als der Präfect der apostolischen Paläste, Monsignore Macechi, sie gewahrte, um ihren Namen frag und außer sich vor Wuth über den Frevel der Uebertretung seines Gebotes die Dame durch zwei päpstliche Gardarmen vor den Vatikan bringen ließ! So wagen päpstliche Würdenträger die Gekü eines italienischen Generals zu behandeln, während der Bürgermeister von Rom bei dem Kardinal-Bisat antischambriert.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Ev. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.
Donnerstag, 6. Jan.
Bürgerlich und Romantisch.
Aufföhrung von Bauernfeld.
Wohin flattern im Gedränge,
Bedenklich, man läßt es gelten.

Spagen gibt es eine Menge, Eine Nachtigall ist selten.

Im Jahre 1820 schrieb dieses scharfe Epigramm ein 18-jähriger Dichter in sein poetisches Tagebuch; damals ahnte Eduard Bauernfeld - denn dieses war der jugendliche Poet - nicht, daß er zwar nicht zu jenen überaus seltenen Nachtigallen, wohl aber wenigstens zu den Vögeln im deutschen Dichterbaine zählen würde. Zwar sendeten ihm im Anfange seiner Laufbahn die lieben „Spagen“ gewallig an, er aber entgegnete ihnen:

Die längst als der Barnasses Spitze prangen
Auch Goethe und Schiller haben angefangen.
Das aber diene uns aufzureizen:
Anfangen und Anfanger bleiben!

Mit diesem Eifer strebte denn der Dichter aus den poetischen Kinderjahren hinauszu kommen und bald hatte er sich mit glänzenden Melodien, die noch heute fortönnen über die Spagen erhoben. Sein scharfer Geist, sein feiner Humor, seine lebenswarme Gestaltungskraft sicherten ihm eine der ersten Stellen in unserer Litteratur; heute, wo der greise Dichter in des Alters goldenem Ruffe gefangen ist, verehren wir ihn als den vornehmsten Lyrikerdichter. Gerade das Feld, das jetzt in tiefer Jerrüttung darniederliegt, hatte Bauernfeld in mühseltiger Weise bebaut und seine Schuld ist es nicht, wenn heute das deutsche Lustspiel brach liegt. Es soll ja nicht Jeder ein Genie sein, allein darum muß man doch nicht - wie Bauernfeld sagt - ein Vieh sein. Wätten die talentirten „Jüngeren“ sich an den herrlichen Früchten des mälternden Wener Boeten von: Bürgerlich und Romantisch; das Tagebuch; das Liebesprotokoll ein Muster genommen, so ständen wir heute mit unserer heimischen Lustspiel-Litteratur auf einem besseren Standpunkt. Vielleicht bescheert uns die kommende Aueranreuepoche einen zweiten Bauernfeld oder Gustav Freytag. Unserer hiesigen Bühne aber müssen wir beinahe einen ersten Vorwurf daraus machen, daß sie den ächten Humor der Bauernfeld'schen Komie so wenig zu Worte kommen läßt, zumal, wenn man jene Stücke so trefflich zu belegen vermag, wie das geistige, das unsern uneingeschränkten Beifall verdient; jede einzelne Rolle bis herab zur kleinsten

Episodenfigur erstreute sich zweckmäßiger Besetzung und recht gelungener Wiedergabe. Eine ganz besonders prächtige und wiederholt anerkannte Leistung ist der Baron Ringelstern des Herrn Bajer mann, dem diese Art Rollen am besten zu Gesicht steht; Frau Blanche fiel außer durch die Pracht ihrer beinahe zu reichhaltigen Toilette, die in jedem Akte eine andere war, noch durch eine natürliche, anmuthige Wiedergabe der Katharina von Rosen auf; Frau Rodius war eine lebenswürdige Lucille. Herr Rodius fand endlich wieder einmal in dem Baderkommissar Sittig eine seiner Veranlagung völlig zuzugene Figur. Die Auffassung und decente Durchföhrung dieser durchaus nicht leichten, zu Uebertreibungen aufmunternden Gestalt halten wir für die beste Leistung des Herrn Rodius seit langer Zeit; wir stellen diese beifallswürdige Schöpfung neben seinen dorstlichen Bestmosen, den wir recht bald wieder einmal bewundern möchten.

Populair wissenschaftlicher Vortrag.

W. Mannheim, 6. Jan.
Der Prediger der freireligiösen Gemeinde, Herr Gg. Schneider, hat am Donnerstag im Saale des Casinos die Reihenfolge seiner eines hohen Interesses nicht entbehrenden Vorträge um einen neuen vergrößert, indem er die Entwicklung des Dramas von den Ursanfängen dramatischer Kunst bis zu demjenigen Grade der Vollkommenheit beleuchtete, dessen das Drama zur Zeit G. E. Lessings theilhaftig geworden. Herr Schneider begann nach einigen persönlichen Bemerkungen über den Bericht der populair-wissenschaftlichen Vorträge im Allgemeinen, wie ihn Alexander v. Humboldt vor hundert Jahren zuerst herausföhrte, indem dieser geniale Mann es als ein wesentliches Bildungsmittel des Volkes betradiet, wenn kenntnißreiche Männer den Schatz ihres Wissens der profanen Menge so weit mittheilen, als die Aufnahmefähigkeit derselben es gestattet. Das Volk soll mit dem Geiste der Zeit in Einklang gesetzt werden und wenn auch das an die Spitze des Vortrages gestellte Thema anscheinend dem religiösen Geiste, von welchem die Judreiericht besetzt sein dürfte, zuwiderlaufe, so sei es gerade das Drama, welches die religiöse und die

306 Fahrzeuge. Bewiß eine stattliche Flotte, wobei wir bemerken, daß in dem neuen soa. Mühlentälchen noch ca. 60 bis 70 größere Rheinschiffe hinreichend Schutz gefunden hätten.

c. Verhaftet. Gestern Nacht 12 Uhr gelangte ein in 7 wüthender Tagelöhner zur Haft, weil er in betrunkenem Zustande vor einem Hause einen großen Scandal verübt.

\* Gehirnerschütterung. Ein in der Rheinischen Gummi- und Cellulosefabrik in Redarau beschäftigter Arbeiter stürzte in der Neujahrsnacht die Treppe herab, wodurch er eine Gehirnerschütterung davontrug.

c. Verlekt. Gestern war in dem Hause M. 2. 18 der Eigentümer desselben mit einem Gehilfen bei der Verlegung eines Brunnens thätig und mußte ein ca. 1.50 m tiefer Graben hergestellt werden. Während nun der Gehilfe mit dem Zusammenhängen eines Rohres beschäftigt, sich in dem Graben befand, stürzte ein Stück der Seitenmauer des Brunnencanals zusammen, und auf diesen herab. Der Bedauernswerthe erlitt einen Bruch des Oberkiefers und fand im allgemeinen Krankenhause Aufnahme.

\* Schwefingen. 6. Jan. Eine neue Birthschafft zum Badner Hof hat Herr Gastwirth E. Warth hieselbst eröffnet. Der Betrieb ist in stetem Gange.

\* Forstheim, 6. Jan. Die Standesbeamten der dem hiesigen Bezirksamt unterstellten Aemter sind gegenwärtig damit beschäftigt, aus den Todtenregistern eine Zusammenstellung aller in dem Jahre 1887 in der Gemeinde gestorbenen männlichen Personen, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, anzufertigen.

\* Speier, 6. Jan. Mit dem projektierten Bau der neuen Reichsstraße wird nunmehr bald vorgegangen werden können. Der hierzu erforderliche Fonds hat bereits die Höhe von 605,400 Mark erreicht.

\* Wachenheim, 5. Jan. Die hiesigen Standesregister weisen für das Jahr 1887 15 Trauungen, 80 Geburts-Beurkundungen (29 männl., 31 weibl.), 54 Sterbe-Beurkundungen (23 männl., 31 weibl.) auf.

\* Raifammer, 6. Jan. Von der Kopfkrankheit befallen wurde ein Pferd des hier ansässigen Hrn. Mathias Ernst. Dasselbe hat sofort getödtet werden müssen.

\* Driedelsfeld, 6. Jan. Ein Kasino ist unlängst hier gegründet worden. Die Gründung basirt auf der Bildung eines Vereins für literarische Unterhaltung.

Gerichtszeitung.

\* Mannheim, 5. Jan. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Großh. Landgerichtsrath Maurer. Vertreter der Staatsbehörde, die Herren: I. Großh. Staatsanwalt Diez und Großh. Staatsanwalt Duffner. Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1) Rafael Drillich von Tarnow, 25 Jahre alt, und Jakob Kafflowicz, 25 Jahre alt, von Lomscha in Rußisch-Polen, wegen verschiedener Betrügereien, wie sie leider unter Hochstaplern nicht selten sind. Kafflowicz und Drillich, beide schon öfters verurtheilt, wurden zu je 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

2) Marie Kopyenhöfer von Hall, 20 Jahre alt, ledige Dienstmagd dahier, wegen Diebstahlsversuches, wurde wegen Mangel hinlänglicher Beweismittel freigesprochen.

3) Christian Reinhardt von Ruchsee, 24 Jahre alt, ledig, Biegler und Hausknecht, schon vorbestraft, ist beschuldigt und geständig, in 5 verschiedenen Fällen hiesige Geschäftsleute irre geführt und dieselben an ihrem Vermögen geschädigt, ferner einem hiesigen Kaufmann zwei ganze und eine halbe Flasche Champagner und einem Dienstknechte aus Heilbronn ein Paar Bauschiffe entwendet zu haben, wird wegen Betrugs zu 5 Monaten Gefängniß, wegen Diebstahls zu 4 Wochen Haft verurtheilt, welche letztere durch die Untersuchungshaft für verbißt erachtet wird.

4) Andreas Krauth von Heideberg, 30 Jahre alt, hat gegen ein ercitantisches, ihn zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilendes Erkenntniß Berufung eingelegt. Die Strafkammer verweist die Berufung und bleibt es also bei der festgesetzten Strafe von 2 Monaten Gefängniß.

5) Ludwig Kromer, 22 Jahre alt, Philipp Hamn, 41 Jahre alt, Joseph Klingner, Paul Bastian und Friedr. Kaiser, 21 Jahre alt, Tagelöhner von hier, haben gegen ein schöffengerichtliches Urtheil vom 22. October v. J., nach welchem sie, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und gewaltthätiger Befreiung eines Gefangenen, Erterer zu 2, Letztere zu je 1 Monat Gefängniß verurtheilt worden waren, Berufung eingelegt. Die Berufung des Kromer, Kinzer und Bastian, welche beide letzteren zur heutigen Verhandlung nicht

erschienen waren, verworfen, dagegen die des Hamn und Kaiser für begründet erachtet und Letztere beide freigesprochen.

6) Anton Herrmann von Unterhambach, 17 Jahre alt, Dienstknecht, schon öfters vorbestraft, wegen Diebstahls. Derselbe ist überwiesen und geständig, an 2 Dienstknechten verschiedene Kleiderstücke verbißt zu haben und wird unter Annahme milderer Umstände zu 4 Monaten Gefängniß, wovon 1 Monat für erlittene Untersuchungsfrist in Abrechnung kommt, verurtheilt.

7) Johann Anton Stoll, Postillon von Kirchberg (Bayern), ledig, 46 Jahre alt, wegen Kuppelei. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Urtheil 6 Wochen Gefängniß, wovon 3 Wochen als durch Untersuchungsfrist verbißt, abgehen.

8) Heinrich Lorenz II. von Redargerath hat gegen ein schöffengerichtliches Urtheil hiesigen Großh. Amtsgerichts, nach welchem er wegen Körperverletzung zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, Berufung eingelegt. Die Strafkammer setzte das Urtheil auf 3 Monate Gefängniß und Tragung der halben Kosten herab.

9) Georg Hoffmann von Neulandheim, Biegeleibfeger, 42 Jahre alt, war vom Schöffengerichte Schwefingen zu einer Haftstrafe von 15 Tagen verurtheilt worden, welches Urtheil das Großh. Bezirksamt Schwefingen in eine Haftstrafe von 5 Tagen und eine Geldstrafe von 15 Mark umwandelte. Die gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung wurde für begründet erklärt und wurde eine Geldstrafe von 25 M. für genügend erachtet. Auch werden dem Angeklagten nur die Hälfte der Kosten aufgelegt.

Telegramme.

\* Berlin, 5. Jan. Dem Vernehmen nach sind im preussischen Etat wesentlich verstärkte Mittel für Fortbildungsschulen und erhebliche Mehrbeträge für Vermehrung der technischen Lehranstalten eingestellt.

\* Berlin, den 5. Jan. In der heutigen Sitzung des Stadtverordneten gelangte das Antwortschreiben des Kaisers auf die Neujahrs-Adresse der Stadtverordneten zur Vorlesung, worin es heißt: Tief gerührt habe den Kaiser besonders die innige Theilnahme an der schweren Erkrankung des Kronprinzen. Der Allmächtige, dessen Rathschluß unerforschlich, habe damit über den Kaiser und sein Haus eine ernste Prüfung verhängt. Groß sei der Schmerz des Kaisers über die Heimtückung, welche den Kronprinzen nun schon seit langer Zeit von der vollen Ausübung seiner Berufspflichten und von der Gemüthsruhe fernhalte. Mit dem ganzen Volke, welches in seltener Einmüthigkeit dem Kronprinzen seine mitfühlende Liebe zu erkennen gegeben, hoffe der Kaiser zu Gott, daß er in seiner Weisheit Alles zum Besten wende.

\* Berlin, 5. Januar. Das nächste Heft des „British-Medical-Journal“ bringt eine Mittheilung, von welcher angenommen wird, daß sie Dr. Kadenzies Ansicht wiedergibt. Derselbe erklärt, die Erdscheinungen im Falle des Kronprinzen seien durchaus vereinbar mit einer schweren Art chronischer Laryngitis; es wäre jedoch thöricht, sich jetzt schon einer allzu optimistischen Auffassung hinzugeben. Eine bödsartige Natur könne nicht durchaus bestritten werden, wie auch das jegliche mildere Leiden in seinen möglichen Folgen ein ernstes sein könne.

\* München, 5. Jan. Verkäufe aus dem Nachlasse Königs Ludwigs II. „The Curir“ in New-York bringt folgende Notiz: W. R. Vandervilt (der bekannte amerikanische Kröjus) hat eine complete Zimmereinrichtung Style Ludwigs XIV. aus dem Verlaufe des Privatnachlasses des Königs Ludwigs II. von Bayern erworben.

\* Wien, 5. Jan. („Fr. Z.“). Den beiderseitigen Parlamenten wird unmittelbar nach ihrem Zusammentritte eine Vorlage zugehen, welche die Einberufung der Reservisten zum Gegenstande hat. Dies hängt mit den Schießübungen der Reservisten mit dem Mandler-Gewehr zusammen. — In Czernowiz wurde ein russischer Spion verhaftet, bei welchem verschiedene Pläne und Schriftstücke vorgefunden wurden. — Der russische Botschafter Fürst Lobanow wohnte dem heutigen Hofdiner bei; auch die Kaiserin war anwesend. Beim Cercle nach dem Hofdiner wurde der Botschafter vom Kaiser in ein längeres Gespräch gezogen. — Heute fanden Minister-Konferenzen bei Kalnoky statt, an denen Taaffe und Tisza theilnahmen. — Der Reichsrath tritt am 24. Januar zusammen. Eine der ersten Berathungsgegenstände wird das Zuckersteuer-

Gesetz bilden. — Es verlautet mit großer Sicherheit, daß den friedlichen Zusicherungen der russischen Diplomatie ehestens ein Austausch befriedigender Erklärungen auch über die militärische Lage folgen werde. Heute fand ein gemeinsamer Ministerrath unter dem Vorsitz des Kaisers statt.

\* Prag, 5. Jan. Das zweite deutsche Theater wurde in feierlicher Weise mit Wagner's „Meistersinger“ eröffnet. Das Haus, welches über 2000 Personen faßt, war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Ausstattung des Innern ist ungemein gefällig; es gab nur eine Stimme des Lobes über den gelungenen Bau. Zahlreiche Gäste aus Wien und Deutschland waren anwesend. Beim Erscheinen des Statthalters wurde die Volkshymne unter begeistertem Applaus gespielt. Es fiel, laut „Fr. Bl.“ auf, daß außer dem Oberst Landmarshall Fürsten Lobkowitz fünf tschechische Landesauschüßbeisitzer, ferner der Prager Bürgermeister der Vorstellung bewohnten. (Die tschechische Landtagsmehrheit hatte es bekanntlich kurzweg abgelehnt, den Theaterbau aus Landesmitteln zu unterstützen.)

\* Budapest, 5. Jan. Fürst Ferdinand von Bulgarien richtete am 31. Dezember eine telegraphische Neujahrs-Gratulation an Kaiser Franz Joseph mit der Unterschrift: „Ferdinand, prince de Bulgarie“. Der Kaiser ließ durch den Oberhofmeister Fürsten Hohenlohe danken, jedoch, wie der „Fr. Bl.“ bezeichnend wird, unter der Adresse: Seiner Hoheit dem Prinzen Ferdinand von Sachsen-Koburg.

\* San Remo, 5. Jan. Heute ist hier höhere Luft und bedeckter Himmel. Das Befinden des Kronprinzen ist gut.

\* London, 5. Jan. Bei der Parlamentswahl in Winchester an Stelle des verstorbenen Konservativen Tottenbam wurde der konservative Noth mit 1364 Stimmen gewählt. Der Gladstone'sche Gegenkandidat erhielt 849 Stimmen. Die konservative Majorität bei der vorigen Wahl betrug 336 Stimmen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse. (Aus dem „Mannheimer Journal“.) Mannheim, 5. Jan. An der heutigen Börse wurden Anilin-Aktien a 258 1/2, vSt. umgekehrt Westeregeln hielten sich auf 155 1/2, G. Waaghäuser Rudersfabrik auf 81 G. 82 B.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc., and their prices. Includes a section for 'Weizenmehl' with sub-columns for different grades.

Tendenz: Getreide ziemlich unverändert. Kleejammen deutscher I. M. 82, do. II. 72-78, Luzerner 80-100, Provencer 120, Esparlette 26-27.

Frankfurter Effectensocietät. Frankfurt a. M., 4. Jan. Abends 6 Uhr 15 Min. Creditactien 216, 15 1/2, 278, 215 1/2, b. Diskonto-Co., 188.60 30 b. Staatsbahn 174 1/2, 178 1/2, b. Lombarden 68 1/2, 68 b. Galizier 168 1/2, 168 bez. Böhm. Westbahn 298 1/2, b. do. Nordbahn 157 b. Kgl. b. Centralf. 105.80 b. Nordost 85.80, 90 b. G. Jura 89.80 b. Union 88.80 b. Westbahn 28.80 b. do. Prior. 99 b. Egypter 78.95, 90 b. Italiener 94.80 bez. Ungar. Goldrente 78.25, 80 b. Ung. Papier 66.40, 20 b. 1880r Russen 78.50, 40 b. Gemischte do. 92.50 b. Goldrente 87.90 b. 1880r Loose 111.40 b. Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Creditactien 215 1/2, Diskonto-Comm. 188.10, Galizier 157 1/2, Ungarn 78.00, Egypter 78.80.

Amerikanische Productenmärkte. Schlusscourse vom 5. Januar. (Mittheilung von E. Hum & Strauß, Mannheim.)

Table showing market prices for various commodities in New-York and Chicago, categorized by month and type of goods.

Tendenz: Weizen, Caffee, Mais, Schmalz, niedriger. Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 81,000, auf allen Hauptmärkten 61,000.

\* London, 5. Januar. (Telegraph.) Rübensuder 18 1/2 10b. Tendenz: fest.

Wasserstands-Nachrichten. Rhein. Mannheim, 6. Januar 2,90 Meter, gef. 0,02. Redar. Mannheim, 6. Januar 3,00 Meter gef. 0,00.

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaren bietet das Schuhwarenlager von Georg Varman n in Lit. E 4, 6 (am Rohrentopf, untere Ecke). 13887

Die Vorsichtigkeit des Tabaks von S. Becker in Seelen (10 Bld. Lose in einem Beutel 8 Ml. co.) ist notariell durch Lanfende von Anerkennungen bestätigt. Außerdem Garantie: Zurücknahme. 11898

Der billige Preis hat sie Allen zugänglich gemacht und diesem Umstande verdanken die Apotheker Kad. Brandt's Schweizerpillen ihre heutige Beliebtheit als Haus- und Heilmittel bei Erkrankungen der Verdauung und Ernährung. 8412

Bezugsquelle der ächten Kad. Brandt'schen Schweizerpillen a Schachtel 1 Mark in der Löwenapotheke in Ludwigshafen a. Rh. 14228

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Chefredacteur Julius Kay. Für den Reklam- und Inseratentheil: H. Lohner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, unmittelbar in Mannheim.

theatralischen Seiten in die engste Berührung bringe. Die Bühne sei schon lange als eine moralisch bildende Anstalt des Volkes anerkannt worden und wer gegen diese Erkenntnis sich verschließe, der handle gegen seine eigene Ueberzeugung. Nunmehr kennzeichnet der Herr Vortragende mit scharfen Zügen, in farbenreichen Bildern und in gemeinverständlich Sprache die einzelnen Phasen, die das Drama hat durchlaufen müssen, bis seine Legitimität und Existenzberechtigung von allen Seiten anerkannt wurde. Die Feste aus dem germanischen Heidenthum, die Feierlichkeiten, die sich an die wechselnden Naturerscheinungen knüpften, sie gaben Anlaß zur Entstehung des Dramas und als das Arentz auf germanischem Boden aufgezogen wurde, die eiserne Kirche aber dem Drang der Germanen, ihre alten Naturfeste zu feiern, nicht unterdrücken konnte, da wurden diese Feste in Kirchenfeste verwandelt und die mit den Festen verbundene Ausübung altgewohnter Sitten und Gebräuche, jetzt auf die Geschichte des Stifter der Kirche übertragen, brachte eindringende Wechselgespräche, dramatische Aufzüge u. s. w. mit sich, die in der vollkommenen Gestalt sich in der theatralisch-dramatischen Inszenierung des Gottesdienstes recht lebhaften Ausdruck fanden. Die in gewissen Gegenden üblichen Umzüge der heiligen drei Könige, der kirchliche Gebrauch in Blandern, wonach am Weihnachtsfest ein Jüngling in Engelskleidern am Vorkaltor eine neben ihm stehende Jungfrau begrüßt mit dem englischen Gruß: Ave Maria und diese antwortet: hat, wonach ein Knabe vom hohen Chor herab: natus est nobis pauper fingt und in der Folge die ganze Naturscene der Geburt des Heilandes mit allen dazu gehörigen Thieren, Gegenständen u. s. w. dargestellt wird — Alles das erinnert deutlich an den Zusammenhang des Dramas mit dem religiösen Cultus, an die Mythen und an den Gottesdienst. Der Herr Redner erinnerte hier an die Passionsspiele in Oberammergau und begab sich alsdann auf das sprachliche Gebiet. Anfänglich seien alle diese Aufführungen in lateinischer Sprache vollzogen worden, doch als erst die Muttersprache in das Drama eingedrungen sei, da habe sich derselben ein heiterer Zug bemächtigt; der Darsteller, der Hanswurst, der Clown habe seinen Einzug gehalten und auch auf diesem Felde begannen wir Reminiscenzen aus der Leidensgeschichte Christi. Der Kriegsknecht, der dem Petrus ein Ohr abhaut, der Quackalber, der den Franzen am Ohermoran Salben verkauft und dabei weidlich seine Frau durchprügelt — und ähnliche Szenen seien später in das Gebiet des Poffenhaften mit verlegt worden, indem man aus ihnen das naturwüchsig Verbe herausgenommen und es in das wirkliche Leben übertragen habe. Sowie aber Karikaturen die Schwächen der Menschen bloßstellen, so bilden solche Momente die Seelengröße der Menschen und beide

Gefichtspunkte scheinen geeignet, die Bühne zur Stätte der moralischen Veredelung zu machen, sei es, die Schwächen verabscheuen lernend, sei es, zur Nachahmung für ideale Thaten begeistend. Der Herr Redner schildert dann des Weiteren die Entwicklungsgeschichte des Schauspiels, auf dessen einzelne Phasen er in künftigen Vorträgen noch eingehender zurückzukommen verspricht. Das erste stehende Theater ist 1685 in Leipzig gegründet worden, woselbst die Komödianten Mosiere's auf die deutsche Bühne gelangten; die Direktoren erhielten damals 200 Thaler, die Primadonnen 100 Thaler Gehalt jährlich — (eine Summe, wovon heutzutage Direktor oder Primadonna schwerlich den Morgenmüth befreiten könnten, b. Red.), doch ging aus den weiteren Ausführungen des Herrn Schneider hervor, daß die Schauspieler, die sich anfänglich aus lauter reisenden Wandwerksbüchsen rekrutierten, ganz entsehrlich viel Mühe hatten, um die idealen Ziele, die sie anstrebten, auch nur annähernd erreichen zu können. Vorurtheile, Geldbedürfnisse, Kummer, Verzweiflung, Mißachtung seitens des Publicums, das waren böse Faktoren, mit denen die Bühnenleiter zu rechnen hatten, bis endlich mit Lessing dem deutschen Drama sich eine neue Zukunft erschloß. Ueber diese Uebergangsperiode wird Herr Schneider am nächsten Vortragsabend sprechen. Hauptsächlich wird dann der Besuch etwas reger sein, als diesmal, denn es muß den Vortragenden schwere Ueberwindung kosten, vor fast leeren Stühlen seine, ein emsiges Studium verrathenden und überaus interessanten Schilderungen zu entwerfen.

Wohltätigkeits-Concert in Dürkheim. Dürkheim, 5. Januar.

Das Wohltätigkeits-Concert, welches zu Gunsten des Vereins für Krankenpflege im Hotel Daenling von Herrn Musikdirector Weide veranstaltet worden war, hatte sich einer ungewöhnlich lebhaften Theilnahme zu erfreuen. Den Glanzpunkt des Abends bildeten die Gesangsvorträge der eigens zu diesem Zweck von Mannheim herübergekommenen Großh. Hofopernsängerin Fräul. Sorger, über deren Auftritte folgendes geschrieben wir:

Fräul. Sorger bewährte sich in der Wiedergabe der Arie aus „Figaro's Hochzeit“ und der Lieder „Für Einander“ und „Rädsel Lied“ von Weber-Beimund als eine gediegene Sängerin. Schon das bescheidene und dennoch ungewöhnliche Auftreten der genannten Dame mußte angenehm berühren. Daneben gefiehl sich bei ihr zum edelsten Wohlklang, zur durchsichtigsten Klarheit des Vortrags die reinste Innerlichkeit der Auffassung. Fräul. Sorger, die noch auf wiederholtes Hervorrufen „Nimm dich lieb, Nimm dich lieb“ sang, möge uns recht bald wieder durch ihren liebreichen Mund hören.

Frankfurter Bank 3 1/2%  
Reichsbank 3 1/2%

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 5. Januar 1888.

Präm.-Erklärung 30. Jan.  
Ultimo 31. Jan.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including titles like 'Frankfurter Bank', 'Reichsbank', 'Eisenbahn-Aktien', and 'Bank-Aktien'.

Rheinische Hypothekbank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Immobilien Darlehen jeder Art zu mäßigem Zinsfuße. Anträge werden sofort erledigt und die Darlehen baar ausgezahlt. Die Bank beleih Hypothekensforderungen und erwirbt Güterkaufschillinge. Anträge werden auf unserm Bureau Sit. B 4 No. 2 am Schillerplatz entgegen genommen und daselbst jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt.

Wingenroth, Soherr & Co.

Mannheim (Comptoir N 3, 4)  
(Commandite der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, Berlin, Frankfurt a.M.)  
vermitteln Bankgeschäfte aller Art zu den billigsten Bedingungen.  
Laufende Rechnungen und provisionsfreie Check-Rechnungen.  
An- u. Verkauf v. Werthpapieren, Wechseln, Coupons, Gold- u. Silbersorten  
Ausführung von Börsenaufträgen,  
Vorschüsse gegen Sicherheit,  
Creditbriefe auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes,  
Tratten auf alle grösseren Städte Nord- und Südamerikas.  
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und zur Verwaltung.

Hausversteigerung.  
Auf Antrag der Erben des  
Baumeisters Heinrich  
Wauer dahier verfallene  
ist am:  
Montag, 9. Januar 1888  
Nachmittags 3 Uhr  
in meinem Geschäftsraum P 1, 3  
dahier das Wohnhaus Nr. 4, 1  
dahier neben Robert Wilm und Wilhelm  
Jorisch Verkauft. Der Zuschlag er-  
folgt sofort, wenn 37,500 M. geboten  
werden.  
Die nähere Beschreibung des Hauses  
und die Versteigerungsbedingungen können  
jederzeit bei mir eingesehen werden.  
Mannheim, den 8. Dezember 1887.  
Dr. Notar. 17008  
Schreib.

Zur Vermeidung von Ver-  
wechslungen wird hier bemerkt, daß  
das eine Zurücknahme einer gegen Herrn  
Michael Groß gemachten Aussage  
enthaltenes Verbot hätte unterzeichnet  
sein sollen mit:  
Elise Blum. 288

Wein.  
Ich empfehle hiermit meine garantirt  
ne Weine in Flaschen und Gebinden  
Weißwein v. 45 Pf. bis 3 M. 4) per  
Rotwein v. 75 Pf. bis 3 M. 5) Flasche  
Berner Malaga Marziale, Ma-  
deira, Portwein, Tokayer,  
Cherry, deutschen und französischen  
Champagner, sowie feinste Punsch-  
essenzen und Liqueure erster  
Rang. 13921

Jacob Platz,  
Q 2, 4 1/2 Weinhandlung, Q 2, 4 1/2  
Achter medic. Tokayer  
ist das beste u. wirksamste Stärkungsmittel  
für alle schwächl. Kinder, Frauen  
und Reconvalescenten. In 1/2, 1/4 u.  
1/8 Originalflaschen à M. 8, 1,50  
und 75 Pfennig bei 14996  
L. Lang, T 8, 8.  
Aug. Rheinhardt, Schweitzer, T 9b.  
G. Döschinger, W. Piroth, ZC 2, 2.  
in Speyerheim: Ad. Stumpf, Galtz.  
zum Freischütz.  
in Schwetzingen: Cond. F. Villingen.  
in Wittippsburg: Cond. Gd. Gies.

Privatkostgeberei.  
Mehrere Herren können  
noch an gutem, bürgerlichem  
Mittag- und Abendtisch  
theilnehmen. 17889  
D 6, 12, II.

Birkenbalsam Seife  
Bergmann & Co in Dresden.  
A Stück 50 und 50 Pfennig 9788  
bei J. Brunn, Mannheim, Q 1, 10.  
Diakonienhauskapelle.  
Freitag.  
10. 8 Uhr Abendgottesdienst.  
Gez. Siebte, Dreiner.  
Sonntage.  
Freitag, den 7. Januar 1888, 4 Uhr.  
Samstag, den 7. Januar 1888, 9 1/2 Uhr.  
Nachmittags 2 1/2 Uhr.  
Sonntagsgottesdienst mit Schifferkirmessung.

Lokaldampfschiffahrt  
Ludwigshafen—Mannheim.  
Die Fahrten zwischen Ludwigshafen—Mann-  
heim und Mannheim—Bahnhof-Ludwigshafen  
finden wieder regelmäßig statt.  
Carl Arnheiter Erben,  
Ludwigshafen.

Ämtliches Adreßbuch  
der  
Stadt Mannheim für das Jahr 1888.  
Wir erlauben uns, diejenigen verehrlichen  
Bereine und Gesellschaften,  
welche mit der Mittheilung ihrer Vorstände, Vereinslokale  
z. c. noch im Rückstande sind, dringend an die Zusendung  
der für das Adreßbuch erforderlichen Notizen zu erinnern,  
da nur in diesem Falle für die Vollständigkeit der auf  
die betreffenden Vereine bezüglichen Nachrichten im Adreß-  
buche garantirt werden kann. 169821

Dr. J. Haas'sche Buchdruckerei.  
Menescher-Ausbruch  
wird in neuerer Zeit, Seitens der Herren Ärzte, mit besonderer Vorliebe als  
bestes Stärkungsmittel für schwächliche Kinder, Frauen und Reconvales-  
centen empfohlen. 14867  
Dieser Medicinal-Wein ist in Originalflaschen à 75 Pfg., M. 1.50 und  
M. 3.— zu haben bei: C. Straube, G 8, 5; Jac. Richterhölzer, B 5;  
H. W. Wagner, C 2, 8; J. G. Volk, N 4, 22; C. F. Gildner,  
W 10, P 5, 8; in Speyerheim: J. Mann, Weinhandlung; in Schwet-  
zingen: F. Bianchi.

500 Mark  
zähle ich sofort demjenigen Lun-  
genleidenden, welcher nicht sichere  
Hülfe durch den Gebrauch meines  
weltberühmten Maltosen-Prä-  
parats findet. 288  
Mastwurf, Husten, Heiser-  
keit, Asthma, Lungen-  
und Brustdrüsenkatarrh werden schon  
nach wenigen Tagen auf. Lassen  
den damit bereits sichere Hülfe ge-  
leistet. Unbemittelte erhalten ge-  
gen Verschreibung einer Schwelbe  
Hülfe gratis. Preis per Kistchen  
mit 8 Flaschen M. 3,90 incl.  
Verpackung.

Albert Zenker,  
Gründer des Maltosen-Präparats,  
Berlin S. O., Rannhstr. 28.  
Maltose ist kein Gheimmittel  
sondern wird dieselbe durch Ein-  
wirkung von Holz auf Reis ge-  
wonnen.  
K 1, 1, Restauration Studentenrath.  
Geite u. jeden Samstag frühgebendene  
Fische bei hochfeinem Stoff. Jeden  
Samstag und Sonntag von 4 Uhr ab:  
Komiker-Concert. 17718  
Zur Bestellung jed. Sorte Liqueure  
und Rezepte à M. 1.20 unter Anfrage  
W. Nr. 16888, durch d. Exp. H. Blis.  
erhältlich. 16888

Die  
Einhorn-Apotheke  
empfiehlt 15303  
ihre selbstbereite  
Punsch-Essen  
die Flasche M. 3. 50 Pfg.

Täglich frisch eintreffend:  
Hasen 11904  
Rehe, Feldhühner, Gänse,  
Welschhühner, Enten, Gadnen,  
Sumpfhühner, Tauben u. i. w.  
M. Berlinghoff,  
P 6, 22, Seidelbergstraße P 6, 22.  
Ganz. Bierhalle N 4, 11.  
Bringe meinen Mittagstisch von  
50 und 60 Pfg. an in empfehlende  
Erinnerung, denn mein hochfeines  
Bayr. Lagerbier bietet von 100  
per Schoppen 10 Pfg. Restauration  
zu jeder Tageszeit. 17888  
Degen's Weinrestaurant.  
P 2, 3, Albenstraße 11. P 2, 3  
Abonnenten zum Mittagstisch  
werden angenommen. 17197

Unsere in New-York  
statigehabte Verehrliche  
beehren und hiermit an-  
zuzeigen. 249  
Emil Mayer-Dinkel  
und Fran.

Schellfische  
Cabljau, Seezungen,  
Turbot,  
Rheinsalm, Hummer,  
Austern etc. 1282

Theod. Straube,  
N 3, 1, Ecke  
gegenüber dem „Wilden Mann.“



Heute Treibjagd:  
Waldhasen,  
Rehe,  
Wildenten,  
Fasanen zc.  
Theod. Straube,  
N 3, 1, Ecke  
gegenüber dem „Wilden Mann.“

Neue Fisch-Halle  
D 2, 1. H 1, 7.  
Empfehle alles in feiner Sendung  
lebende Bach-Forellen,  
Winter-Rheinsalm, Ostender See-  
zungen (Solos), lebende Rhein-  
döchte, Karpfen, Kalle, Schlei-  
sen, sehr schöne große lebende Barben,  
Schellfische und Cabljau, lebende  
Kuh-Hander, Laberdan, Stoc-  
kische, Russ. Caviar per Pfd. 2 M. 50,  
Salm in Gelde, feinst Eng. Natived.  
Austern per Duz. 1 M. 80.  
empfiehlt 280

U. Brein,  
Fischhandlung.  
Gmunder  
Schellfische  
hente Abend eingetroffen. 2551

Ernst Langmann,  
N 3, 12.  
Pfänder  
werden unter strengster  
Verschwiegenheit in und  
aus dem Lokalhause Stock  
E 5, 10/11 3, Stock  
2 Thüre links. 16467

Empfehlung.  
Durch die General-Agentur der  
Frankfurter Transport- und  
Glasversicherungsgesellschaft  
ist mir ein Patent zur Betrei-  
bung der Unfallbranche — Versicherung  
des Erwerbsausfalls nach neuem Sys-  
tem — übertragen worden und halte  
ich daher meine Dienste, unter Aufsicht-  
ung gewissenhafter Bedienung, bestens  
empfohlen. 261

S. Weill, Agent.  
G 7, 17 1/2 G 7, 17 1/2  
Waaren jeder Art  
nehme unter conl. Bedingungen zum  
Verkauf pr. Auktion (auch freihändig)  
entgegen. Sofort. Caffa-Markt.  
Auctionator und  
E. Cunow,  
285 Berlin O., Blumenstr. 31.

Zu verkaufen:  
Ein dreistöckiges Wohnhaus mit  
Einfahrt und großem Hof in Ludwigshafen,  
zu jedem Geschäft geeignet, billig  
zu verkaufen. Anzahlung 2—3000 M.  
Näheres bei Jean Klein, Ludwigshafen  
a. Rh., Kaiser Wilhelmstraße  
Nr. 54. 17866

Ein gangbare Kutscherei, mit  
wertha. Kutscherei, ist wegen Aufgabe  
des Geschäftes, preiswürdig zu verkaufen.  
Vorhanden sind:  
2 Landauer Chaisen, 1 Victoriawagen,  
1 Kapuzenwagen, nebst 6 jungen Pferden  
mit doppeltem Geschirr, Sammelgeschirr  
noch in ganz gut erhaltenem Zustande  
Näheres bei Ph. Wechtold, Wein-  
heim. 16496

1 neuer und 1 gebrauchter Schleif-  
stein, 1 Ventilator, 1 Blechherd, meh-  
rere Schneidklappen, 1 Kasten, 2 Sack-  
karren 1 Originalwaage (Kraft 6 Ctr.),  
2 Winden (30 Ctr.) zu verkaufen.  
Näheres im Verlag. 16611

Seltene Gelegenheit.  
Ein prachtvolles, ganz neues  
Pianino,  
freuzf. neue und gebrauchte, von den  
besten Fabriken gegen baar oder Ab-  
zahlung zu verkaufen. 184  
T 1, 2, Dierbachs, 2. Stod.

1 neuer Wasserschrank  
billig zu verkaufen. 16981  
G 5, 15.  
Ein doppelstg. prakt. Schreibstisch  
preiswerth zu verkaufen.  
Näheres im Verlag. 248

Ein erhaltene Fenster, Thürten  
Stegel zc., von einem Knduch her-  
rührend, zu verkaufen. 17981  
Näheres T 6, 12.

Ein Schitten zu verkaufen.  
17988 H 2, 12.  
Ein schönes Wallfisch zu verkaufen  
Näheres im Verlag 16687

Ein gut erhaltenes Tafelkabinett zu  
verkaufen. B 1, 3 2. St. 16887  
2 Stokkarren zu verkaufen.  
16904 H 3, 18.

Gebrauchte Küchenschrank, Kommod  
und Anrichte in H 7, 8. 17341  
Gebrauchte Deckbetten, Bilden und  
Kissen in H 7, 8. 17341  
Gebrauchte Lische, Stühle, Weisbier  
und Schrank in H 7, 8. 17341

2 elegante ein- und zweispännel  
Schlitten.  
17704 J. Kompf, J 4, 10.  
Eine Comode billig, v. vert. 20 2, 2  
4. Stod. S. Bd. Reizig. 17096

Ein feinerer Brunnenrog sowohl  
gutes Hienwert zum Brannen billig  
zu verkaufen in C 3, 16. 18001  
Ein gebrauchter Pferd billig zu ver-  
kaufen B 5 Nr. 3 im Hofe. 17468  
Näheres bei Herrn Pfennig, Schil-  
denstr. E. 2, 6.

Das bedeutende  
**Bettfedern-Lager**  
Harry Unna in Altona  
bei Hamburg  
versendet zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfd.)  
gute neue  
Bettfedern für 60 Pf. das  
Pfund,  
vorzüglich gute Sorte  
1,25 Pf.  
prima Halbbaunen  
nur 1,80 Pf.  
prima Ganzbaunen  
nur 2,50 Pf.  
Verpackung zum Kostenpreis.  
Bei Abnahme von 50 Pfd.  
5% Rabatt. — Umtausch gestattet.  
Prima Füllstoff doppelt  
so breit zu einem großen Bett,  
(Decke, Unterbett, Kissen und  
Kissen), zusammen für nur 11  
Mark. 11001

Concessioniert in allen  
1863. deutschen Staaten,  
1863.  
**Lebens-Versicherungs-Bank**  
**„KOSMOS.“**  
Ausschließende Garantie.  
Grundkapital M. 5.000.000.  
Besondere Vortheile: Niedrige Prämien, lehnlosel Nachschussverbindlichkeit,  
solide Kapitalanlage, 50 Procent Antheil am Geschäftsgewinn, Caution-Darlehen,  
Corporationsversicherung, Unantastbarkeit der Police u. s. w. — Tüchtige Vertreter  
allerwärts gesucht. — Näheres bei den Agenten der Bank und der  
**Subdirection Mannheim.**  
18458

**Die Badische Bank in Mannheim**  
und ihre Filiale in Karlsruhe  
übernehmen unter Garantie  
**Werthpapiere in offenem Zustande zur Ver-  
wahrung und Verwaltung**  
unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie besorgen hiernach:  
1) die Abrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons  
2) die Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen,  
3) die Controle über Verlosungen und den Zinssatz verlossener, resp. zurück-  
zahlbarer Papiere,  
4) den Bezug neuer Coupon-Vogen oder definitiver Stücke,  
5) die Beforgung weiterer Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten  
nach vorher eingeholtem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen  
Geldbeträge.  
6) den An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art zu  
den billigsten Bedingungen.  
Ebenso nehmen die beiden Bankanstalten geschlossene Werthdepósitos  
bestehend in Werthpapieren oder sonstiger Werthgegenständen, zur sichern  
Aufbewahrung.  
Die Reglemente, sowie die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind  
von den beiden Bankanstalten unentgeltlich zu beziehen.  
Wir haben gleichzeitig zur Benutzung der bei uns und unserer Filiale in  
Karlsruhe seit dem 1. Mai 1877 eingeführten  
**provisionsfreien verzinslichen Check-Rechnungen**  
ein. Formulare, Check- und Contobücher sind auf unsern Bureau  
gratis zu haben. 183  
**Direktion der Badischen Bank.**

18499  
**S. CERBER**  
SCHUH- &  
STIEFEL-LAGER  
MANNHEIM  
1847

**Rheinische Credit-Bank**  
in Mannheim.  
Filialen in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B. und Constanz.  
Wir eröffnen laufende Rechnungen, besorgen das Incasso  
von Wechseln auf das In- und Ausland, stellen Wechsel,  
Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.  
Wir vermitteln den commissionsweisen An- und Verkauf  
von Effecten an der Mannheimer und an allen auswärtigen  
Börsen.  
Alles zu den billigsten festen Sätzen.  
Wir führen provisionsfreie Checkrechnungen und gewähren  
für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und Er-  
leichterungen.  
Wir übernehmen Werthpapiere aller Gattungen zur  
sicheren Aufbewahrung und Verwaltung und sind bereit, davon  
die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verlos-  
barer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen,  
die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst  
Erforderliche zu besorgen.  
Desgleichen nehmen wir verschlossene Werthsachen in  
Verwahrung.  
Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den  
feuerfesten Gewölben unseres Bankgebäudes aufbewahrt, und  
wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen  
Bestimmungen.  
Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung  
vorbehalten. 18458

Von heute an befindet sich mein  
**Bureau**  
Nr. 15 Maystraße Nr. 15  
Villa-Viertel  
in nächster Nähe des katholischen Pfarrhofes und der  
Aktienbrauerei Ludwigshafen a. Rh. 221  
**Th. Gengler.**  
Georg Ahles Nachfolger  
**P. A. KEIL**  
Cigarren en gros und en detail  
MANNHEIM C. 1. N. 5. Breite Strasse gegenüber dem Kaufhaus 3795

**Filze**  
Filz-Sohlen  
Filz-Zapfen  
Filz-Schnecken  
Filz-Kunstmäntel  
Filz-Richtstrichter  
Filz-Schlappen  
Filz-Beckenwärmer  
Filz-Überzüge  
alles in guter ausgewasener  
Handarbeit bei 67  
**F. I. Emil Kölle, F. I.**  
Breitestraße, nächst d. Rathhaus.  
Ein Kind in gute Pflege gesucht  
18538 Q 4. 6. 4. Stod.

durch den neuen Wirkungskreis, der mir durchaus nicht behagte, zumal mir die Frau Schwiegermutter und der Herr Schwager, welcher letzterer Reich in der Brust hegte, weil die Leute mich gerne hatten, aus ihm sich aber Niemand etwas machte, ein sehr saures Dasein bereiteten. Ein Lichtstrahl in dieses trübe Leben bereite mir die Geburt eines Töchterchens, das Du nun halb in die Arme schließest und dem Du die Mutter ersetzen wirst. Ach, ich kann Dir die Freude die Wonne nicht schildern, als mir die Wehmutter das liebe kleine Wesen in die Arme legte. Aber von jenem erfreulichen Ereignisse an wählte meine Betty sichlich dahin; mit Entsetzen nahm ich das wahr. Es mochten hierzu nicht bloß die überstandenen Leiden, sondern auch die für das edle Weib tief schmerzliche Wahrnehmung beigetragen haben, daß ich von Mutter und Bruder unwürdig behandelt wurde. Du lieber Gott, diese Leute haben nur Sinn und Verstandniß für Erwerb, für Geld und Gut; daß ich bei meinem idealen Streben mit solchen Leuten nicht harmonieren konnte, wirst Du begreiflich finden. — Der Arzt rieth schließlich für mein Weibchen Luftveränderung an. Rasch entschlossen ließ ich Buchhandlung Buchhandlung sein und siedelte mit Weib und Kind nach der elterlichen Farm über. Langsam erholte sich dort meine Betty und mein Töchterchen wuchs prächtig heran. Da nahte das Weihnachtsfest von 1787. Zum zweiten Male sollte meine Betty Mutter werden. — Mit unsäglichem Schmerz denke ich an jenes Weihnachtsfest zurück."

Hier suchte es um die Mundwinkel des kräftigen Mannes und in seinen dunkelbraunen Augen glänzte es feucht. Bertha beugte ihre Stirn auf des Geliebten Hand, um ihre Nührung zu verbergen. Kaspar Kuhn athmete tief auf und fuhr dann mit zitternder Stimme fort: „Welch furchtbarer Schlag mich an jenem Weihnachtsfeste getroffen, habe ich Dir in Mannheim, am Sterbelager Deiner Freundin Elise, erzählt. Während im Nebenzimmer mein Töchterchen fröhlich um den Weihnachtsbaum sprang, schloß die zärtlichste Gattin, die treueste Mutter, für immer die seelenvollen dunkeln Augen. — Kein Wort des Trostes ging über die Lippen der Schwiegermutter, die sich einige Tage vorher eingefunden hatte; der Herr Schwager kümmerte sich gar nicht um seine Schwester. Nun, für dieses herzlose Gebahren wurde ich reichlich entschädigt durch innige Theilnahme meiner Angehörigen und Verwandten. Ich lebte nun foran nur noch meiner Arbeit, die theils in publicistischer Thätigkeit, theils in der Verwaltung der Farm bestand, und meinem Kinde. Da machten Anfangs Februar dieses Jahres wichtige Erbschaftsangelegenheiten eine Reise nach der Heimath nothwendig. So kam ich dann auch wieder in die liebe kirchpölsche Stadt Lautern, nach der mich als Knabe oft der Vater, von Wolfstein aus, mitgenommen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage  
zum  
**„General-Anzeiger“**  
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

**Aus schweren Tagen.**  
Erzählung aus der letzten Zeit der Regierung Karl Theodor's.  
Von **Eduard Jost.**  
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Bertha hörte mit Spannung zu, ihre Blicke hingen an den Lippen des geliebten Mannes.  
„Als sie geendet hatte, schritt ich sinnend weiter, den Wunsch im Herzen, die Sängerin einmal zu sehen und zu sprechen. Dieser Wunsch wurde früher erfüllt, als ich hoffte. Es war ein schöner Maitag. Der fast nur aus eingewanderten Deutschen bestehende Verein „Polyhymnia“, zu dessen Mitgliedern ich gehörte, veranstaltete ein kleines Fest. Als ich in den Saal trat, fiel mir unter einem Kranze junger, einfach gekleideter Mädchen ein weibliches Wesen auf mit dunklen, seelenvollen Augen, leicht gebogener Nase und einer Haltung, die unwillkürlich anzog. Unser erster Buchhalter, der gleichfalls der „Polyhymnia“ angehörte, mochte die Blicke, mit denen ich die ungewöhnliche Erscheinung verfolgte, bemerkt haben, denn plötzlich stand er an meiner Seite und flüsterte mir zu: „Das ist die Sängerin uns vis-à-vis! Das Wort schlug mir durch alle Glieder. Und seltsam! So wie ich die Sängerin fand, fast genau so hatte ich sie mir gedacht. Ich hätte nun gleich mit ihr bekannt werden können, aber ich zog es vor, sie noch eine Weile zu beobachten. Der Buchhalter machte mich inzwischen auch darauf aufmerksam, daß an einem Tisch um einen Pfeiler ihrer Mutter und ihre jüngere Schwester Amy saßen und daß eben auch ihr Bruder, der blondlockige junge Mann mit eigenthümlicher Haltung, eingetreten sei. Begreiflicher Weise hatte ich für diese beiden Personen nur sehr wenig Interesse; ich behielt die Miß Betty Georgetown im Auge, und jemeht ich sie beobachtete, desto mehr erkannte ich, daß Betty eine ganz ungewöhnliche Erscheinung war, die aber in diesen Kreisen, wo die jungen Herren mehr Gewicht legten auf blendende Schönheit, reiche Toiletten und auf heiteres, wenn nicht gar freies Benehmen, als auf einfaches Wesen und sitzames Verhalten, nicht gewürdigt wurde. Als der Tanz begann, kümmerte sich keiner von den jungen Herren um das stille Mädchen mit den seelenvollen Augen. Mit raschem Entschlus suchte ich den Buchhalter auf. „Können Sie mich der Miß Georgetown vorstellen?“ fragte ich. „Warum nicht, Mr. Kuhn,“ antwortete der Buchhalter und wollte mich nach dem Plaze der Dame geleiten; „übrigens bindet man sich hier an solche Formen nicht.“ — „Halt, noch Eins,“ sagte ich, „ist die Miß der deutschen Sprache mächtig?“ — Mit meinem Englisch war es nämlich da-

**Dr. Biersch.**

American Dentist. 164701  
D 2, 9. Planken. D 2, 9.

**Zur gefl. Beachtung.**

Meinen Bekannten, u. Publikum die gefl. Anzeige, daß ich aus dem Geschäft bei Herrn Rarher ausgetreten bin. Gest. Aufträge betreffend:

**Massiren, Hühneraugenschnitten, Abreibungen und Einreibungen** wolle man von jetzt ab in meiner Wohnung T 6, 2 1/2, gefl. abgeben.

In dem ich mich hiermit empfehle, bitte mir das feierliche Vertrauen fernerhin bewahren zu wollen und zeichne

**Joh. Leiser, Massieur,**  
16338 T 6, 2 1/2.

**Graue Haare**

erhalten in 3 bis 4 Tagen durch mein unschädliches Verfahren ihre Naturfarbe wieder. 183

**F. Gallian, Coiffeur,**  
P 4, 15. P 4, 15.

**Hebamme**

unterzeichnete hat sich dahier als Hebamme niedergelassen. 151

**Sophie Naegele**  
ZG 1, 1, Redargarten.

**Canz-Institut**

M 5, 3 Frischinger M 5, 3

Getragene Schuhe u. Stiefel werden ge u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billigt besorgt.

**Wol. Engler Ww.,**  
15467 S 4, 7.

**Möbel- und Ausstattungs-Geschäft** in alter und neuer Waare empfiehlt zur freundschaftlichen Abnahme. 17569 S 2, 4, 2. Stod.

**Taschentücher** werden schön geflickt à 12 Pfg. 15438  
**Geschw. Glaser N 3, 11.**

**Bergmann's Schuppen Pomade**

beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschuppen und wird für den Erfolg garantiert. à Fl. M. L.— bei 17049  
Jacob Kost, E 5, 1.

**Einladung zum Abonnement auf die Heilbronner Neckar-Zeitung.**

Bestellungen auf das bevorstehende erste Quartal des neuen Jahrgangs werden schon jetzt von sämtlichen Poststellen des Landes, sowie von unserer Expedition täglich entgegengenommen. Im Interesse rechtzeitiger und ununterbrochener Lieferung des Blattes empfehlen wir den geehrten bisherigen und den neu hinzutretenden Lesern möglichst frühzeitige Aufgäbe ihrer Bestellungen.

Auch im neuen Jahre werden wir es uns zur Aufgabe machen, durch sorgfältige Redaktion und Vermehrung der Zahl unserer Mitarbeiter, durch einen ausgebreiteten Depeschens- und Telephondienst, gute Leitartikel über die politischen Tagesfragen, Berichte über Theater und Kunst, Gerichtsverhandlungen, Handels- und Marktberichte, Witterungsberichte etc. etc. unseren Leserkreis in möglichst rascher und vollständiger Weise mit allem bekannt zu machen, was der Tag auf den verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens bringt, und so der Neckar-Zeitung, die schon jetzt das weitest verbreitete Blatt im größten Theil des Landes und der angrenzenden bairischen und belfischen Gebiete ist, immer mehr Freunde und Leser zuzuführen.

Besondere Aufmerksamkeit widmen wir auch dem Feuilleton und dem Unterhaltungsblatt. In ersterem bringen wir in regelmäßigen Beilagen anziehende Schilderungen, interessante Biographien, Aufsätze belehrenden Inhalts, Mittheilungen über Haus- und Landwirthschaft etc., in letzterem neben einem fortlaufenden Roman abgeschlossene Erzählungen, Räthseln und Räthsel.

Der Abonnementspreis für die Neckar-Zeitung beträgt ausschließlich Postzuschlag 2 Mark vierteljährlich.

Inserate sind in der Neckar-Zeitung, die in ihrer Auflage von nahezu 12,000 Exemplaren durch Vermittlung von 344 Poststellen in mehr als 400 Städte und Ortschaften allgemein und täglich verbreitet wird und in die Hände der Abonnenten gelangt, von sicherem lohnendem Erfolg. Zu recht zahlreicher Theilnahme am Abonnement laden wir herzlich ein. 17628

Heilbronn, im Dezember 1887.  
**Verlag der Neckar-Zeitung.**

**Brunet's Haar-Regenerator**

stellt sicher und unauffällig die ursprüngliche Farbe der ergrauten Haare wieder her. Brunet's Haar-Regenerator ist unschädlich und angenehm im Gebrauch, beseitigt das Ausfallen der Haare, Schuppen etc. und verleiht jedem Haar Glanz und Jugendfrische. — Preis per Fl. 2 Mk.

Alleinverkauf bei 15399

**Friseur Boske, O 2, 1, Paradeplatz.**

Täglich frische

**Berliner Pfannenkuchen,**

feinstes Hühnerbrot und Tafelhonig 10%

**P. Freyseng, E 2, 8.**

**Ausverkauf**  
von 2000 paar Schlittschuhen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
F 3, 2 u. 3, Schulstaben,  
der Synagoge gegenüber. 17789

**Wer**  
zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?  
15471  
**L. Herzmann, E 2, 12.**

**Für Wirthe.**  
300 Duz. Messer und Gabeln, Es- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen.  
15472 **L. Herzmann, E 2, 12.**

**Brillen** kauft man gut und billig  
15473 **E 2, 12, L. Herzmann.**

**Alle Arbeiter**  
bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün, 15474  
gehen sie nur zu **L. Herzmann** hin. **E 2, 12.**

**Leere Flaschen** kauft 15475  
**L. Herzmann, E 2, 12.**  
Neue Zucklappen für alle Hosen passend. 15476 **E 2, 12.**

**200 Pferde- und Bügeldecken**  
von R 2,50 an. 15477  
**L. Herzmann, E 2, 12.**

**Cylinder-Hüte**  
kauft 15478  
**L. Herzmann, E 2, 12.**

**3500 Paar Schlittschuhe.** Wer will billig kaufen, muß nur zu **L. Herzmann** ausen. 16217  
Alle werden an Zahlung genommen. Einzelne Theile sind alle zu haben.

**100 Strohhüte** bei 15479  
**L. Herzmann, E 2, 12.**

**Englische Fuglumpen** kauft man am billigsten bei 15481  
**L. Herzmann, E 2, 12.**

**Für Reutcher.**

200 doppelte Militärbetten, 100 Kämte, 100 Paar Handschuhe. 15484  
**L. Herzmann, E 2, 12.**

**5000 Schlittschuhriemen** schwarz, roth, gelb und grün gehen Sie nur zu **L. Herzmann** hin. **E 2, 12.** 16216

**300 Paar neue Zugstiefel.** 16214  
**L. Herzmann, E 2, 12.**

**Deckbetten Pulven u. Kissen**  
50 neue und gebrauchte. 16215  
**L. Herzmann, E 2, 12.**

**Holzschuhe**  
17959 **L. Herzmann, E 2, 12.**

**Umzüge**  
aller Art mit oder ohne Pferde sowie Möbelverpackung werden zu jeder Zeit nach billigster Berechnung unter Garantie angenommen. 11940  
**F. Dolzer, Q 4, 8/9.**

Capitalien jeder Größe auf reth Hypothek zu 4—4 1/2% vermittelt.  
Agent **L. Oppenheimer,**  
F 6, 1  
15465

**Herrenkleider**  
werden gereinigt und ausgebeffert. 16820  
**Q 8 Nr. 9, 4. St.**

**Bilder, Spiegel und Photo-** grabbrien werden fortwährend solid und billig eingerahmt bei 13207  
**R. Appel, Glasmeister, H 4, 7.**

**Rohr- und Strohfähle**  
werden gut und billig geflochten. 15464  
**J 5, 18.**

**Das Einrahmen von Bildern, Spiegeln u. Brautkränzen** wird schnell und billig besorgt bei 16448  
**D. Hofmann, H 3, 30.**

**Schöne Gänselebern**  
kauft 15744  
**F. Mayer, N 2, 5.**

**Büglerein** eine geübte, empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näheres G 5, 11, 8. St. 146  
Zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. **ZP 1, 28 1/2, 4. St.** 17478

**Kellnerinnen** suchen und finden fortwährend Stellen durch 16755  
**Frau Reuber, K 4, 16.**

**Mädchen,** die das Feinbügeln erlernen wollen, werden angenommen **H 4, 4 Partee.** 17130

Als feiner zuverlässiger **Anschliff-** Koch empfiehlt sich bestens **Kempter,** Küchensch. F 7, 12. 2. St. 17900

Ein guter Klavierspieler empfiehlt sich im Spielen bei Tanzunterhaltungen gegen mäßiges Honorar. Näheres bei **J. Rapp, Ludwigshafen,** Oggersheimerstr. 17755

Eine tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich im Anfertigen von Kostümen jeder Art, Kinderkleider etc. in und außer dem Hause. **J 7, 12a.** 17758

**Handschuhe** werden gekauft bei **Gottfried Debel** in **H 7, 8. 1146**

**1 Gebund Schlüffel**  
gefunden. Näheres im Verlag. 188

malß noch nicht weit her. — „Gewiß," antwortete der Freund; „ihr Vater war allerdings ein Mt-Engländer, aus Wales, aber ihre Mutter ist eine Essässerin und die Kinder sprechen alle vortreflich deutsch." Das war mir lieb. In der nächsten Minute war ich vorgestellt. Die Miß blieb bei der Vorstellung ganz kühl; sie sah mich groß an und erhob sich dann langsam. Das gefiel mir von dem Mädchen; sie sprang nicht, wie so viele ihrer Gefährtinnen, mit strahlenden Augen dem Tänzer entgegen. Und doch war sie bewegt, wenn sie sich alle Mühe gab, diese Bewegung zu verbergen; an dem Zittern ihrer Hand, an dem Wogen ihres Busens erkannte ich das. Sie tanzte leicht und schön, und es war mir leid, als die Tanzmusik schwieg.

Bertha nickte verständnißvoll und der Amerikaner fuhr fort:

„Ich wurde mit der Mutter, dem Bruder und der jüngeren Schwester meiner Tänzerin bekannt. Mrs. Georgetown war eine Frau mit wenig gewinnenden Eigenschaften. Sie sprach beständig fast nur von ihrem verstorbenen Manne, ihrer Haushaltung und ihren Kindern, und wenn man die Frau reden hörte, so gab es keine Familie auf Erden, die sich mit der ihrigen, in höherem Streben, Sinnen und Trachten, messen könne. Drehte sich die Unterhaltung um ein politisches oder wissenschaftliches Thema, so entwickelte die in solchen Dingen gar nicht bewanderte Frau eine Rechthaberei, die meine Geduld stark in Anspruch nahm. Einige Male wollte ich der Frau durch eine kräftige Bemerkung entgegenzutreten, aber ein flehender Blick aus dem sanften Auge Betty's, die meine Absicht zu errathen schien, hielt mich ab. Der Bruder war eine kühle, berechnende Natur, der in jedem jungen Manne, welcher sich seinen Schweftern näherte, einen unwillkommenen Freier erblickte. Schwester Amy dagegen war ein lieber drolliger Kindslopf. An dem Sohne hatten sich übrigens Mrs. Georgetown und ihr verstorbenen Gatte schwer versündigt. Der junge Mann, von Natur gut angelegt und geistig sehr begabt, wurde, als sein älterer Bruder vorher gestorben war, das Opfer kalter Berechnung. Mr. Georgetown sagte nämlich ganz einfach: „Wir haben zwei Söhne. Der eine wird, was ich bin, Buchhändler, der andere Buchbinder, dann arbeiten sie sich einander in die Hände." So geschah es denn auch. Auf Neigung und Wünsche der Jünglinge, die zu nichts weniger als zum Buchhändler und Buchbinder taugten, wurde gar keine Rücksicht genommen. Mit finstern Gehorsam fügten sie sich dem väterlichen Willen. Der Ältere welkte hin und starb, noch ehe er selbstständig wurde; der Jüngere ward in Folge des plötzlichen Todes seines Vaters als blutjunger Mensch, ohne Lebenserfahrung, ohne Menschenkenntniß, nur von einer eigenmächtigen Mutter herathen, Leiter eines Geschäftes, das aus ihm im Laufe der Jahre einen häßlichen, verschlossenen Menschen machte, dessen Tage in traurigen Einerlei dahin rannen, der sich ewig in engem Kreise drehte und für einen erhabenen Gedanken, für eine große Idee kein Verständniß zeigte. Ich fürchte, daß er ein recht verbissener Junggesell werden wird. Schade um den Verrichten! Die ältere Schwester Betty's war an einen Beamten der Miliz verheiratet,

einen faden Genusmenschen, eine der oberflächlichsten Naturen, die mir jemals vorgekommen. — Der Abend in der „Polihymnia" hatte eine Einladung Seitens der Mrs. Georgetown zur Folge. Ich lernte Betty näher kennen und war entzückt von den Eigenschaften ihres Geistes und ihres Herzens. Die Mutter, welche bald merkte, daß ihr Kind mir gut war, protegirte sichtlich das Verhältniß, während ihr finsterner, mißtrauischer Bruder sich alle Mühe gab, uns Hindernisse zu bereiten. Als praktische Frau fragte mich nun eines Tages Mrs. Georgetown, ob ich „ernste Absichten" hege. Freilich hegte ich die, denn ich liebte Betty wahr und innig, und ich trug keinen andern Wunsch in der Brust, als sie zu besitzen.

Der Amerikaner machte eine Pause, sah Bertha forschend an und sagt dann: „Lieber Herz, sollte Dir meine Erzählung zu ausgedehnt sein, so sag' mir gerade heraus, ich werde mich dann gerne kürzer fassen."

„Du thust mir unrecht mit dieser Frage," antwortete Bertha mit leichtem Vorwurf; „wenn Du wüßtest, wie gerne ich Dir zuhöre!"

„Sei nicht ungehalten," erwiderte der Amerikaner in gütigem Tone, „ich spreche, wie ich denke und fühle, ich gebe meine Erlebnisse treu und ungeschmückt wieder und da hängt mir manchmal vor der Aufnahme. Nun, so höre weiter. Als Mrs. Georgetown erkannte, daß sie es mit einem ehrlichen Manne zu thun habe, da sagte sie, daß ich ihr als Eidam willkommen sei, doch stellte sie die Bedingung, daß ich mich mit ihrem Sohne associiren und die Gründung einer Druckerei und eines neuen Blattes anstreben solle. Diese Bedingung verstimmte mich, weil ich mir sagen mußte, daß dieser Frau das Liebesglück ihrer Tochter Nebensache, aber ein gutes Geschäft mit dieser Herzensangelegenheit Hauptsache sei.

Ich bat mir Bedenkzeit aus und erklärte dann in traulicher Stunde meine Betty, daß ich auf die Bedingung der Mutter nicht eingehen könne, denn meine Absicht sei es durchaus nicht, in Boston zu bleiben; ich beabsichtigte vielmehr, meinem jungen Frauchen auf der heimathlichen Farm ein behagliches Dasein zu bereiten. Da glänzte ein Thräne in den Augen Betty's. — O, ich sehe sie noch immer schimmern. — Und in ihren Zügen lag etwas so unsäglich Liebendes, obgleich diese sich nichts weniger als zärtlich ihren Kindern gegenüber zeigte. Diese Frau mußte eben nicht, wels' ein Kleinod sie in diesem Kinde besaß. Der thränenvolle, bittende Blick des geliebten Mädchens überwältigte mich; ich ergriff ihre Hand und sagte weiter nichts als: „Betty, ich nehme die Bedingung an!" — Ach, hätte ich es nicht nicht gethan!"

Der Amerikaner machte eine Pause, fuhr sich über die Augen und starrte dann eine Weile vor sich hin.

Bertha, als wenn sie in der Seele des Geliebten lesen wolle, heftete den Blick fest auf die theuern Züge.

„Betty wurde mein Weib," fuhr der Amerikaner fort, „und ich war glücklich, denn sie ging so ganz in mir auf. Dieses Glück wurde aber getrübt

Tanz-Unterricht

wird zu jeder gewünschten Zeit erteilt und wird Walzer oder Française in 2-3 Stunden gelehrt.

J. Kühnle, A 3, 7 1/2

Ein Fräulein wünscht Nachhilfsstunden zu geben in Sprachen sowie Elementarfache.

Näheres Expedition.

Wer erteilt gebietenen und energischen Unterricht in Stenographie nach Stolze.

Die Vertretung eines am diesigen Plage bereits eingeführten Auskunfts-Bureaus ist zu vergeben.

Zum Waschen und Bügeln wird angenommen.

Ein Fräulein wünscht Nachhilfsstunden zu geben in Sprachen sowie Elementarfache.

Kleiner Mops abhandeln.

Abzugeben gegen Belohnung.

Bei Verkauf wird gewarnt.

Gelesen: Ein -thl. rohes Kupfer.

Verloren: Ein Portemonnaie mit 12-18 M.

Ein silberne Kette mit alter Münze von D-O 4 verloren.

Ein Granatarmband vom Theater bis Q 2, 16 verloren.

Zu kaufen gesucht: Gasenelle werden gekauft.

Stellen finden: Cementmüller.

Ein zuverlässiger Müller, welcher mit dem Steinschleifen gut vertraut ist.

Ge sucht: ein Architekt oder tüchtiger Bautechniker.

Architekt Hanser, O 3, 11.

Für einen jungen Mann wird Jemanden gesucht für Nachhilfsstunden zu erteilen im Rechnen, Schreiben u. Zeichnen.

Ein Kassenhelfer zu verkaufen.

Sechs Harzer Vogl-Roller zu verk.

6 junge Mopskinder, ächte Rasse, zu verkaufen.

Rat Pflege und Beaufsichtigung von 5 Jungen von 1/2 bis 8 Jahren wird ein gesundes, gebildetes, ordnungsliebendes Mädchen gesucht.

Ein fleißiges Dienstmädchen, zu sofort gesucht.

Ein Mädchen, das selbständig gut bürgerlich kochen kann u. alle Hausarbeiten verrichtet, gegen hohen Lohn sofort gesucht.

In eine kleine Familie wird ein bravcs Mädchen den Tag über für häusliche Arbeit gesucht.

Stellen suchen: Ein lediger Feizer der mit Maschinen gut umzugehen weiß, und gute Zeugnisse hat, sucht sofort Stelle.

Ein tüchtiger Maschinenführer auf Dampfmaschinen, sowie auf Dampfmaschinen geübt, sucht sofort ob. später Stellung.

Eine junge kinderlose Frau wünscht gern eine Monatsstelle.

Kinderlose, reinliche Frau, tüchtig im Kochen sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren, empfiehlt sich zur Annahme.

Tüchtige Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen suchen und finden sofort gute Stellen.

Dr. Reubel, K 4, 14.

Ein junges Fräulein aus guter Familie, bisher in einem Confectionsgechäft thätig, sucht Stellung in ähnlicher Branche.

Ein Mädchen vom Lande mit guten Zeugnissen, das etwas kochen kann und häusliche Arbeiten übernimmt, sucht sofort Stelle.

Ein Mädchen das Liebe zu Kindern hat und häusliche Arbeit übernimmt, sucht sofort Stelle.

Ein sehr tüchtige Haushälterin sucht Stelle bei einem einzelnen Herrn.

Eine junge kinderlose Frau sucht Monatsdienst.

Ein größeres Agentur u. Versicherungsgeschäft am diesigen Plage sucht zu sofortigen Eintritt einen Lehrling.

Zu mieten wird gesucht aus Frühjahr eine Wohnung mit ca. 7-8 Zimmer nebst Zubehör.

In der Nähe der Ringstraße werden 2 elegant möblierte Zimmer zu mieten gesucht.

Gesucht auf 1. April eine Wohnung von 5 Zimmer, Zubehör, in der Nähe des St. Realgymnasiums.

ein Laden mit oder ohne Wohnung im Kaufhaus zu vermieten.

Der neue Laden in meinem Hause T 1, 6, Breitestraße ist zu vermieten.

Eine geräumige Werkstatt, auch zu Magazin geeignet, mit Bureau, Keller und großem Hofraum zu verm.

ein kleineres Wohnhaus zu verm.

In C 7 ist ein mit allem Comfort ausgestatteter 3. Stock mit 7-8 Zimmern und Zubehör zu Anfang April zu vermieten.

Jelmoli & Blatt, L 10, 3/8.

D 7, 16 ein eleganter 2. Stock, 8 Zimmer nebst Zubehör, mit Gas- und Wasserleitung sofort u. vern. näh. D 7, 16, S. St. 11806

E 1, 5 4. Stock, ein Zimmer mit Küche an eine einzelne Person sofort zu vermieten.

E 2, 15 3. St. 2 leere Zimmer per April zu vermieten.

E 5, 5 1 kleine Wohnung, sofort beziehbar, zu verm.

E 8, 8 part., 2 Zimmer u. Küche abgeth. sof. z. verm.

F 7, 21 Hinterh., 2 Wohnungen von je 2 großen Zimmern mit Keller und Speicher per 1. Januar 1888 an ruhige Leute zu verm.

G 5, 5 3. St. Seitenb., Wohnung 3 Zim., Küche u. Zubehör sofort zu vermieten.

G 5, 10 eine Wohnung z. verm. näh. H 1, 15 prt. 17032

G 7, 6 1/2 Hofe gehend (partier) zu vermieten.

G 7, 17 abgeschlossener 3. St. mit 5 Zimmer und Zubehör sogleich zu vermieten.

G 8, 20 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmer, Küche, Keller nebst Zubehör, mit Gas- u. Wasserleitung bis 1. April zu vermieten.

G 8, 22a 3. St., 2 leere Zim. zu vermieten.

G 9, 1 2 Partierzimmer zu Laden oder Comtoir geeignet sof. zu vermieten.

G 9, 26 1/2 2 Zim. mit Küche, Keller und Speicher zu vermieten.

H 2, 7 3. St. ein Logis sofort zu vermieten.

H 3, 13 eine Wohnung zu vermieten.

H 3, 22 2. St. ein leeres Zim. an 1 einz. Person oder 2 ruh. Leute, sowie 2 bessere Schlafstellen sofort z. verm.

H 4, 30 2. St. 3 Zimmer und Zubeh. sof. z. verm.

H 7, 7 2. St. 3 Zimmer, Küche, Keller u. Zubehör sofort zu vermieten.

H 7, 7 3. St. 3 Zimmer, Küche, Keller u. Zubeh. mit Glasabschluss sof. zu verm.

H 7, 8b 2 kleinere Wohnungen zu verm.

J 4, 13 eine kleine Wohnung zu vermieten.

J 7, 22 eine Wohnung zu verm. Näheres 2. Stock. 283

L 8, 6 Bismarckstr., 2 elegante Wohnungen je 6 Zimmer u. Hochofenterrasse und Bel-Etage sogleich zu vermieten.

L 8, 7a Bismarckstr., 2. Stock, 6 Zimmer auf 1. März 1888 zu vermieten.

L 10, 8 ist der 2. und 3. Stock, mit je 7 bestausgestatteten Zimmern nebst Badzimmer und Zubehör zu vermieten.

Jelmoli & Blatt, L 10, 3/8.

L 12, 9b eine elegante Wohnung, 5 Zimmer u. z. zu vermieten (auch ein Souterrain als Magazin, Croquisplatz etc.).

O 4, 1 geräumiges Partier-Zimmer (unmöblirt) z. u. 17841

O 6, 2 3. Stock, 2 Zimmer und Keller an ruhige Leute beziehbar zu vermieten.

Q 2, 6 Eine Wohnung 4 Zimmer nebst Zubehör sofort zu vermieten.

In St. Q 7, 26 zu vermieten:

1. Die Wohnung im 2. Stock, aus 7 großen Zimmern nebst Küche und hinlänglichen Speicher- und Kellerräumen z. bestehend.

2. Ein Spießiges gr. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenen Keller enthaltend.

Wegen Wegzug! S 1, 15 2. Stock, eine schöne abgeschlossene Wohnung, 4 große Zimmer, nämlich gegen die Straße gehend, Küche u. per Februar, März preiswürdig zu vermieten.

S 2, 1 ist der 2. Stock, 6 Zimmer, Küche, 3 Kammern, nebst allem Zubehör, neu hergerichtet, per Mitte März 1888 zu verm.

S 4, 15 3. Stock, abgeschlossene Wohnung zu v. 201

T 1, 16 3 Zimmer, Küche sofort beziehbar zu vermieten.

T 5, 9 2. Stock, schöne abgeschl. Wohnung 4 Zim. Kammer u. mit Gas- u. Wasserleitung zu verm. Preis 600 Mark.

T 6, 1b 1 sch. abgeschl. Wohnung, 2-3 Zimmer und Küche samt Zubehör zu verm.

U 1, 3 4. St., ein Zimmer mit etwas Zubeh. an ruh. Leute sogl. beziehbar zu vermieten.

U 6, 1a 2. St., 2 sch. Zimmer, Küche mit Wasserleitung und Zubehör an ruhige Leute sofort zu vermieten.

Z 1, 1 mehrere kleine Wohnungen, eleg. Wohnungen von 2-3 Zimmern, sowie Laden mit Wohnung zu vermieten.

Ringstraße: 5 Zimmer und alle Zubehör für 1000, 1100 u. 1200 M. zu vermieten.

In unserm neu erbauten Hause B 7, 7 ist der 2. Stock, mit 6 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Badzimmer 2 Manjarden und sonstigen Zubehör zu vermieten.

Jos. Hoffmann und Söhne Vaugeschäft B 7, 5.

Friedrichsfelderstr. Edt Frankf. ein Zimmer mit Küche u. ein einzelnes Zimmer zu vermieten.

Schweinger Straße 43a. Eine schöne Partierwohnung, 3 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten.

Waldfhofstraße, in der Birschschaff zur Stadt Mannheim eine Wohnung zu vermieten.

Schweingerstraße 14a im 4. St. eine Wohnung von 5 Zimmer mit Zubehör per 1. Febr. zu verm.

Zwei schöne Partier-Zimmer, besonders für Comptoir geeignet, in Nähe der Rheinstrasse zu verm. Näheres bei der Expedition.

Zu vermieten. Neben dem Lantersall Schweingerstraße Nr. 10 der 2. und 3. Stock, bestehend in 5 Zimmer, Gas- und Wasserleitung, Badzimmer, Küche, Waschküche u. sonstigen Zubehör z. u. 17003

Elegante Beletage sofort oder April beziehbar zu vermieten.

Zwei sehr schöne neue Wohnungen (2. u. 3. St.) je 5 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Kammer u. mit Gas- und Wasserleitung sofort oder später zu verm.

Eine abgeschlossene Wohnung von 4-5 Zimmer mit Gas- und Wasserleitung bis Mitte März zu beziehen.

Möblierte Zimmer B 2 am Theater, 2 fein möbl. Z. an 1 Herrn. sof. z. u. näh. Exp. 11937

B 5, 17 ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. u. 17120

B 6, 19 fein möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erf. 4. Stock. 16891

E 1, 5 3. Stock ein elegant möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, an einen besseren Herrn zu verm.

E 1, 14 Planen, 2 Sig. h. h. ein schön möbl. Zimmer zu vermieten.

E 2, 17 Planen ein gut möbl. Zimmer in dem Hof gehend zum Preis von 10 M. sofort zu verm. bei C. Grünwald. 17479

E 8, 8a Ein fein möblirtes Partierzimmer auf die Straße gehend, sofort zu verm.

G 4, 8 2. St. 1 einfach möbl. Zimmer mit Koch an einen besseren Arbeiter sogl. zu verm.

G 5, 10 ein hübsch möbl. Zim. 2. St. an einen anständigen jungen Mann mit Koch zu vermieten.

G 5, 14 3. St., gutes Logis mit ob. ohne Koch z. u. 136

H 5, 16 1 ob. 2 gut möbl. Zimmer an einen soliden Herrn sofort zu vermieten.

H 7, 5 3 Treppen, 2 schöne, möbl. Zimmer, mit je 2 Fenster auf die Straße gehend, mit sep. Eingang sofort zu verm., auch einzeln.

H 7, 23 2. Stock, 1 möbl. Zim. zu verm.

J 2, 14 2. St. ein gut möbl. Zimmer an 1 ob. 2 bessere junge Leute preiswürdig z. verm.

J 2, 16 4. Stock, ein schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend, mit oder ohne Koch billig zu vermieten.

J 3, 3 gut möbl. Z. a. d. Straße mit separ. Eing. z. verm. Preis 15 M.

J 4, 12b 3. St. zwei anständ. junge Leute ins Logis gesucht.

K 3, 10a 4. St. 1 groß. schön möbl. Zimmer billig zu verm.

L 6, 12 3. St. möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren zu vermieten.

L 12, 7 2. Stock, schön möblirtes Zimmer preiswürdig zu verm.

M 3, 7 sind schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu vermieten.

O 4, 11 Part. ein gut möblirtes Zimmer, auf den Hof gehend, zu vermieten.

P 2, 1 4. St. möbl. Zimmer auf den Paradeplatz gehend zu vermieten.

Q 1, 8 Ein hübsches möblirtes Zimmer auf die Hauptstr. gehend, per sofort zu vermieten.

Q 4, 4 3. St. gut möbl. Zimmer an sol. Herrn z. u. 17291

S 2, 8 2 Trepp. hoch, 1 schön möbl. Zimmer zu verm.

S 2, 23 part. ein schön möbl. Zim. sof. zu verm.

T 3, 12 3 Stg., 1 freundl. einf. möbl. Zim. in Hof, für 2 Herrn bei kinderl. Leuten billig zu vermieten.

T 3, 13 Hinterh. 4 St., ein möbl. Zimmer zu verm.

U 1, 3 Redarstr., 2. St., fein möbl. Zimmer sofort beziehbar zu verm. Näheres 2. Stock.

In einer besseren Hof. Familie, möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension z. verm. Näheres im Verlag.

(Schlafstellen.) E 5, 14 3. Stock. Gute Schlafstelle an 2 ordentliche Arbeiter zu vermieten.

F 4, 18 3. Stock, Schlafstellen zu vermieten.

F 5, 16 2. St., zwei Schlafstellen sofort zu verm.

G 5, 5 4. St., eine schöne Schlafstelle mit Koch sofort zu vermieten.

G 7, 6 part., eine schöne Schlafstelle sogl. z. u.

G 7, 17 2. Stock, ein Salon nebst Schlafkabinet zu vermieten.

S 2, 12 part. gute Schlafstelle m. Kochpr. Woche 7 M.

Kost & Logis F 4, 21 3 Treppen gute Kost u. Wohnung für einen geb. jungen Mann oder Schüler auf 1. ob. 18. Januar zu vermieten.

H 4, 7 Kost und Logis

H 5, 8 Kost und Logis.

J 2, 16 3. Stock, Dih. erhält ein ordentl. jungen Mann Kost und Logis.

K 2, 6 Kost und Logis für 2 junge anständ. Leute.

T 2, 3 Kost und Logis.

Replerstraße 26b, 2. Stock zwei anständige Leute können Logis erhalten.

Gutru Mittags- und Abendlich 17265 G 4, 8.

Stellenvermittlungsbureau des General-Anzeiger

E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, und gest. in Kenntniss setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns angemeldet war, definitiv besetzt ist; es liegt dies in beiderseitigem Interesse.

Die Ht. Geschäften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient. Anfragen von Auswärts werden nur dann beantwortet, wenn Marke beigelegt ist

Stelle finden: Männliche Personen: Tüchtiger Schweizer sofort gesucht.

Wagnerlehrling gesucht. Schneiderlehrling gesucht auf Dtern. Lehrling in ein Expeditionsgechäft u. Weinhandlung gesucht.

Ein ganz tüchtiger Modellschreiber für eine Eisenwerkerei auf dauernde Stellung gef. Näh. im Verlag.

Weibliche Personen: Kellnerin gesucht. Solides Mädchen zur Führung eines Haushalts gesucht.

Hausmädchen sofort gesucht. Stelle suchen: Männliche Personen: Ein cautionfäh. Mann der 10 Jahre hier in amtlicher Stellung gewesen, wünscht Beschäftigung als Bureau- diener, Cassenbote zc. Näheres unser Nr. 728 im Verlag.

Ein solider cautionfähiger Mann sucht dauernde Stellung in einem besseren Geschäft als Ausläufer, Magazinier od. dergl. Gehaltsansprüche mäßig. Näheres unt. Nr. 608 im Verlag.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift, der schon auf einem Bureau thätig war, sucht möglichst sofort ähnliche Stellung. Näheres unter Nr. 844 im Verlag.

Commis suchen Stelle. Tüchtiger Feizer sucht Stelle. Tüchtige Hausburichen suchen Stelle.

Weibliche Personen: Kleinklein die gut französisch spricht und längere Zeit im Ausland war, sucht Stelle zu kleineren Kindern, am liebsten auswärts. Näheres im Verlag.

Eine gebildete Dame, gef. Alters, sucht Stelle zur selbständigen Führung eines Haushalts bei einem älteren Herrn oder Dame.

Auswärtige suchen Beschäftigung

